

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1916

19 (13.1.1916) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten geleene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Hiergarten, Ghefchäftsführer Albert Herzog, Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Volare, bad. Chronik und den allgem. Teil: H. Febr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Kinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46 000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27 500 Abonnenten.

Nr. 19.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Donnerstag den 13. Januar 1916.

Telefon: Redaktion Nr. 809.

32. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Abtuz zweier englischer Flieger.

L.A. Rotterdam, 12. Jan. Bei Hapdenpark unweit Asburne wurden am Montag zwei englische Flieger, der kanadische Leutnant Gordon Duke und ein ihn begleitender Australier, durch plötzlichen Abtuz ihres Flugzeuges getötet.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Oesterreichischer Bericht.

W.T.B. Wien, 12. Jan. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 12. 1. 16:

Das Schlachtfeld an der bessarabischen Grenze bildete auch gestern wieder der Schauplatz erbitterter Kämpfe. Kurz nach mittag begann der Feind, unsere Stellungen mit Artilleriefeuer zu überflutten. Drei Stunden später setzte er den ersten Infanterieangriff ein. Fünfmal hinter einander und um 10 Uhr abends ein sechstes Mal versuchten seine tiefgelegenen Angriffskolonnen in unsere Linien einzubrechen. Immer war es vergebens. Unterstützt von der trefflich wirkenden Artillerie schlugen die tapferen Verteidiger alle Angriffe ab. Der Rückzug des Gegners wurde mitunter zur regellosen Flucht. Seine Verluste sind groß. Vor einem Bataillonsabschnitt lagen 800 tote Russen. Das nordmährische Infanterie-Regiment Nr. 9 und die Honved-Regimenter Nr. 30 und 307 haben sich besonders hervorgetan. Sonst im Nordosten stellenweise Geplänkel.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Schlacht in der Bukowina.

= Bukarest, 13. Jan. Die „Indépendance Roumaine“, die die Einnahme von Sabagora (einer Vorstadt von Czernowitz) durch die Russen gemeldet hatte, veröffentlicht eine Postkarte von 5 höheren österreichisch-ungarischen Offizieren vom 4. Januar aus Sabagora, die mitteilen, daß bis dahin nur einige hundert gefangene Russen in Sabagora waren.

= Budapest, 13. Jan. Nach einer hiesigen Meldung des „Berl. Lok.-Anz.“ wurde die russisch-rumänische Grenze nun zum zweiten Male gesperrt. Der gesamte Post- und Telegraphenverkehr ist eingestellt. Die Bukarester russophilen Blätter melden, daß die eigentliche russische Offensive erst jetzt beginnen werde.

Der Balkankrieg.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Oesterreichischer Bericht.

W.T.B. Wien, 12. Jan. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 12. 1. 16:

Unsere Offensive gegen die Montenegriner schreitet erfolgreich vorwärts. Eine Kolonne hat unter Kämpfen die Höhen westlich und nordwestlich von Dubna, eine andere, den 1560 m hohen Babak, südwestlich von Cetinje genommen. Die über dem Sowcen vordringenden I. und II. Truppen trieben den Feind über Niegust zurück. Auch die östlich von Drahowac jenseits der Grenze emporragenden Höhen sind in unserem Besitz.

Die gegen Grahovo entsandten Streitkräfte haben sich nach 70stündigen Kämpfen der Felshöhen südlich und nordwestlich von diesem Ort bemächtigt. Die Zahl der nach gestriger Meldung an der montenegrinischen Südwestgrenze erbeuteten Geschütze erhöhte sich auf 42. Im Nordostwinkel Montenegros wurden nun auch die Höhen südlich von Berane erklümt. Oesterreichisch-ungarische Abteilungen vertrieben im Verein mit Albanern die Reste serbischer Truppenverbände aus Dugain, westlich von Zpel.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Erstürmung des Sowcen.

W.T.B. Budapest, 12. Jan. (Nicht amtlich.) Sämtliche Blätter besprechen die Eroberung des Sowcen und die Einnahme von Berane, wobei sie des aufopfernden Heldennuttes der Truppen bei der Erstürmung des für unheimlich gehaltenen Massivs rühmend gedenken. Der „Pester Lloyd“ sagt: Durch die Eroberung des Sowcen beginnt die Hoffnung Italiens auf den künftigen Alleinbesitz der Adria zu zerrinnen. „Pesti Hírlap“ spricht die Ansicht aus, daß nunmehr der Fall Cetinjes bald nachfolgen werde. Durch die Besitznahme des Sowcen sei der Wert des österreichisch-ungarischen Kriegsschauplatzes erhöht und der Zugang zu Nordalbanien geöffnet.

= Genf, 13. Jan. Wie verschiedenen Morgenblättern von hier berichtet wird, bespricht die Pariser Presse sehr erregt die

verzweifelte Lage Montenegros. Das Trauerspiel Serbiens wiederhole sich. Der Bierverband, besonders Italien, sei zu spät gekommen.

W.T.B. Bern, 12. Jan. (Nicht amtlich.) Der Mailänder „Secolo“ beschäftigt sich mit der neuen österreichischen Offensive gegen Montenegro und der Einnahme des Sowcenberges und bedauert, daß auch dieser neue Erfolg der Feinde dem lächerlichsten Vorgehen der Alliierten zu verdanken sei, welche Oesterreich-Ungarn ungehörig ein neues Kampfgebiet wählen ließen. Unter Hinweis auf die Wichtigkeit des Sowcenberges für die österreichisch-ungarische Marinebasis Cattaro erinnert der „Secolo“ daran, daß dreißig Jahre lang ein Hauptpunkt im Programm der italienischen Balkanpolitik der war, daß der Sowcen im Besitz Montenegros blieb. Daß der Angriff auf die österreichisch-ungarische Marinebasis Cattaro der veralteten montenegrinischen Artillerie zugewiesen wurde, bedeutet beinahe Hochverrat.

= Bern, 12. Jan. Der militärische Mitarbeiter des „Bund“ bezeichnet die Verteidigung Montenegros durch den Fall des Sowcen, dieses Capstellers der ganzen Abriastellung der Alliierten, als schwer erschütternd. Auch in diesem Falle habe die Waffenliste der Entente versagt, ihre Flotten waren nicht imstande, den Montenegrinern Verstärkungen zuzuführen, und von einer albanischen Operationsbasis kann füglich kaum noch gesprochen werden.“ (Zrf. Ztg.)

Montenegriner in Rom.

= Bern, 13. Jan. Römische Blätter melden die Ankunft des Prinzen Danilo und der Prinzessin Kenia von Montenegro in Rom. Die Gerüchte von der Ankunft König Nikitas in Italien werden nicht bestätigt.

Italien und Albanien.

L.A. Kristiania, 12. Jan. Aus Paris wird gemeldet: Die Verproviantierung des serbischen Heeres nimmt einen befriedigenden Verlauf. 30 000 italienische Soldaten und die gleiche Anzahl Albaner sind damit beschäftigt, Balona zu besetzen und Brücken und Wege zu bauen. Täglich gehen Transportdampfer mit serbischen Soldaten nach Saloniki ab. Im Ganzen wurden bisher 150 000 (?) Serben nach Saloniki gebracht.

Die Ereignisse in Griechenland.

L.A. Athen, 12. Jan. (Priv.) Die griechisch-macedonische Armee entsandte dem König telegraphisch ihre Weihnachtsgrüße und versicherte ihm ihrer unwandelbaren Treue.

Die Eröffnung der griechischen Kammer.

L.A. Athen, 12. Jan. (Priv.) Wie unserem Korrespondenten aus Athen der Regierung mitgeteilt wird, steht es nunmehr, entgegen früherer Annahme, doch fest, daß die Eröffnung der griechischen Kammer am 24. Januar erfolgen wird. Die Thronrede wird voraussichtlich vom König selbst zur Verlesung gelangen. Kandidat der Regierung für den Posten des Kammerpräsidenten ist der jetzige Unterrichtsminister Micheldakis. Das Parlament dürfte ungefähr 15 Tage verammelt bleiben. Es ist sicher, daß, um Zwischenfälle zu vermeiden, um die Zeit der Kammereröffnung der Belagerungszustand verhängt werden wird.

Griechenland und die Entente.

= Lugano, 12. Jan. Griechenland verlangte noch einmal die Auslieferung der verhafteten Konstula, da die Entente bisher die Antwort auf die erste Note schuldig blieb. (Zrf. Ztg.)

Die Vorgänge in Saloniki.

= Genf, 12. Jan. Laut dem „Lyoner Progrés“ erwartet man lt. „Zrf. Ztg.“ den Angriff der deutschen und bulgarischen Truppen gegen Saloniki. Alles deute darauf hin, daß die Stunde der Offensive nahe sei. Die Bulgaren empfangen augenblicklich bedeutende Verproviantierungen, Munition und Verstärkungen der Artillerie aller Kaliber. Die feindlichen Konzentrationen seien beendet, die österreichischen und deutschen Streitkräfte seien bei Monastir gruppiert, die bulgarischen Truppen zwischen Gemgeli und Doiran gestaffelt. (Da es sich um eine französische Meldung handelt, tut man gut, sie vorsichtig aufzunehmen.)

L.A. London, 11. Jan. Reuter meldet aus Rom: Tausende von griechischen Bürgern verlassen noch immer Saloniki, die Stadt hat ihr sonst so typisch griechisches Aussehen ganz verloren. In den letzten Tagen ist eine fürchterliche Kälte eingetreten; in der Nacht zeigte das Thermometer bis 24 Grad Kälte.

= Berlin, 13. Jan. Ueber den Fliegerangriff auf Saloniki erfahren verschiedene Morgenblätter noch nachträglich aus London, daß mehrere Munitionstransporte im Lager der Alliierten explodierten. Zahlreiche Pferde, Wagen und Material wurden vernichtet und über 150 Mann getötet.

Warum König Peter nach Saloniki fuhr.

L.A. Wien, 12. Jan. Der „Politischen Korrespondenz“ zufolge hat König Peter zehn Tage in Italien gewelt, wo ihm geraten wurde, in Athen persönlich eine Verständigung mit der

griechischen Regierung im Interesse Serbiens und damit des Bierverbandes zu versuchen. Von Athen aus wurde ihm aber abgewinkt und er fuhr nach Saloniki. (Berl. Tgbl.)

Die Besetzung Korfus.

= Athen, 13. Jan. (Von unj. Priv.-Korr.) Die Besetzung Korfus durch die Franzosen wird bestätigt.

Aus Lugano wird lt. „B. L. A.“ berichtet, der „Secolo“ bestätigt, daß auf dem Achilleion auf Korfu die französische Fahne gehißt und eine sehr eingehende Hausdurchsuchung vorgenommen worden sei. Die griechische Regierung werde auf alle Fälle protestieren.

W.T.B. Wien, 12. Jan. (Nicht amtlich.) Aus Anlaß der Besetzung Korfus durch die Franzosen erinnert die „Neue Freie Presse“ an den Vertrag, der am 14. November 1863 zwischen Oesterreich, England, Preußen und Rußland abgeschlossen wurde und durch den die jonischen Inseln nach Aufhebung des englischen Protektorats mit Griechenland vereinigt worden sind. In diesem Vertrag wurde ausdrücklich erklärt, daß die jonischen Inseln nach ihrer Vereinigung mit Griechenland alle Vorteile einer immerwährenden Neutralität haben sollten. Ein zweiter Vertrag vom 29. März 1864 zwischen England, Frankreich und Rußland setzte die Gewähr für die Unabhängigkeit Griechenlands und die dauernde Neutralität Korfus fest. Aus allem geht hervor, daß Korfu im Gegensatz zu den feierlichen Verpflichtungen besetzt wurde. Aber auch für Rom ist die Besetzung Korfus ein schallender Beweis der Mißachtung der italienischen Ansprüche und Wünsche. Sie muß in Rom wie eine Wunde wirken für die Nichtteilnahme Italiens an der Balkanaktion und als ein Zeichen dafür, daß der Wert der italienischen Bundesgenossenschaft sehr gering eingeschätzt wird. Der Sowcen gefien, Korfu heute, Demütigungen von Feindeshand und Freundeshand, das ist das traurige Ergebnis der bisherigen Kriegsführung Italiens.

= Berlin, 13. Jan. Die Besetzung Korfus durch die französischen Truppen wird, so schreibt das B. L., nur ein weiterer Schritt in der Ausführung eines Planes sein, auf den die Ententemächte sich offenbar geeinigt haben, nämlich Griechenland zu zwingen, am Kriege teilzunehmen. Die Besetzung des Achilleion dürfte die finländischen Gemüter in Paris und London entzünden, da die schon gelegene Villa dem Deutschen Kaiser gehört. Endlich hat man auch einmal etwas erobert, wenn auch nur ein ungeschütztes Landhaus auf nicht verteidigtem neutralen Boden.

= Athen, 13. Jan. (Agence Havas.) Die Gesandten der Alliierten übermittelten vorgestern der griechischen Regierung die folgende Note:

Die Regierungen der Alliierten haben ihre Vertreter in Athen beauftragt, der griechischen Regierung auseinanderzusetzen, daß sie es für eine unabwiesbare Pflicht der Menschlichkeit halten, sobald wie möglich einen Teil der serbischen Armee auf einen der albanischen Küste benachbarten Punkt hinüberzuführen, um diese heroischen Soldaten vor Hungersnot und Vernichtung zu bewahren. Nach einer eingehenden Erwägung der Bedingungen des Transports erkannten die alliierten Regierungen, daß nur die Insel Korfu die notwendigen Möglichkeiten einer Garantie für die Gesundheit der serbischen Truppen, die Sicherheit und Schnelligkeit des Transports, sowie die Bequemlichkeit der Verpflegung bietet. Sie waren der Ansicht, daß Griechenland sich nicht der Ueberstempelung der Serben, seiner Verbündeten, widersetzen wird, die nur kurze Zeit auf der Insel bleiben werden, wo die Bewältigung sie sicherlich mit der gebührenden Teilnahme aufnehmen wird. Es handelt sich um keine Art von Besetzung, da der griechischen Regierung in dieser Hinsicht alle Garantien gegeben worden sind, sowohl betreffs Korfus wie der anderen Teile des griechischen Territoriums, deren sich die englischen und französischen Truppen zeitweilig seit Beginn des gegenwärtigen Krieges bedienen mußten.“

Zur Räumung von Gallipoli.

Glückwunschtelegramme.

W.T.B. Konstantinopel, 12. Jan. (Nicht amtlich.) Der Chef des deutschen Generalstabs v. Falkenhayn hat an den Kriegsminister, Vizegeneralstabschef Enver Pascha ein Telegramm gerichtet, in dem er den Kriegsminister in den wärmsten Worten beglückwünscht und den Wunsch ausspricht, daß die türkische Armee weiter von Sieg zu Sieg schreite.

Enver Pascha erwiderte mit einem Danktelegramm, in dem er die Tapferkeit der osmanischen Armee preist und die deutsche Armee sowie den Generalstabschef zu dem errungenen Siege beglückwünscht. Dem Kriegsminister kommen fortgesetzt von allen Seiten Glückwunschtelegramme zu. Aus allen Provinzstädten treffen Meldungen ein, die über begeisterte Freudentünderungen berichten.

= Konstantinopel, 12. Jan. Kaiser Wilhelm richtete an Enver Pascha anlässlich der Säuberung der Halbinsel Gallipoli ein warmes Glückwunschtelegramm, worin er die für alle Zeiten bedeutungsvollen Leistungen der osmanischen Armee hervorhebt. Der Kaiser verlieh Enver Pascha und dem Oberkommandierenden der Dardanellenarmee Liman v. Sanders das Ehrenlaub zum pour le mérite. (Zrf. Ztg.)

Die Gesamtverluste der Entente.

Sch. Zürich, 13. Jan. Wie schweizerische Blätter melden, betragen die Gesamtverluste der Entente an den Dardanellen rund 306,000 Mann und 16 Kriegsschiffe.

Die Ereignisse im Mittelmeer.

Rom, 12. Jan. (Agenzia Stefani.) Am 6. Januar stießen die Dampfer „Citta di Palermo“ und „Brindisi“ in der Adria auf Minen und sanken.

Oesterreichischer Bericht.

W.B. Wien, 12. Jan. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 12. 1. 16:

Am 11. Januar, nachmittags, hat ein Geschwader von See-Flugzeugen in Rimini die Munitions- und die Schwefelsäurefabriken, Bahnhof und Abwehrbatterien mit verheerendem Erfolg mit Bomben belegt. Trotz des heftigen Feuers mehrerer Abwehrgeschütze sind alle Flugzeuge unbeschädigt zurückgekehrt. Flotten-Kommando.

Die weiteren Ereignisse zur See.

W.B. Sinala, 12. Jan. (Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Der Dampfer „Sappho“ der Wiffon-Linie wurde aufgegeben; über die Besatzung hat man keine bestimmten Nachrichten. — Der Dampfer „Traquair“ wurde versenkt; alle Personen sind gerettet.

Der Krieg mit Italien.

Oesterreichischer Tagesbericht.

W.B. Wien, 12. Jan. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 12. 1. 16:

Die Lage ist unverändert. In den Abschnitten von Riva, Gitsch und Tolmein, sowie vor dem Görzer Brückentopf war die Artillerietätigkeit stellenweise wieder lebhafter.

Vor dem Südtail des Tolmeiner Brückentopfes wurde ein feindlicher Angriffsvorstoß abgewiesen. Im Görzischen belegten unsere Weger italienische Lager mit Bomben.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die italienischen Gesamtverluste.

Berlin, 13. Jan. Nach einer Wiener Meldung der „Deutschen Tagesztg.“ besagt eine Depesche aus Genf, daß die Verluste des italienischen Heeres an der österreichischen Front u. z. bis 1. Dezember insgesamt 600,000 Mann an Toten, Verwundeten und Vermissten betragen.

Zur Lage im Innern.

Berlin, 13. Jan. Die Reise des Königs von Italien nach Rom wird, wie dem „Berl. Tgl.“ aus Lugano gemeldet wird, offiziell lediglich als normaler Kriegerurlaub bezeichnet, wie er jedem Offizier und Soldaten zukomme.

W.B. Rom, 12. Jan. (Nicht amtlich.) Nach seiner Ankunft in Rom empfing der König, laut „Secolo“, gestern nachmittags den Ministerpräsidenten Salandra, den Minister des Äußeren Sonnino und den Kriegsminister Juppelli, sowie später die übrigen Minister. Der „Secolo“ sieht einen vierzehntägigen Aufenthalt des Königs voraus.

Rom, 12. Jan. „Gazzetta Ufficiale“ veröffentlicht ein Dekret, wonach für die Marine unter Kriegskosten weitere 80 Millionen ausgemorgelt werden.

Italiens Finanznot.

Berlin, 13. Jan. Laut „Berl. Tgl.“, schreibt die „Idea Nazionale“, es sei schmerzhaft zu sagen, daß bei den meisten Bürgern von Florenz gegenüber der nationalen Anleihe Geschäftigkeit und Steigertätigkeit, bei allen aber eine wahre Feindseligkeit herrsche. Sehr bekannte Persönlichkeiten, die von hoher Seite gebeten worden seien, durch große Zeichnungen ein gutes Beispiel zu geben, hätten rundweg mit der Erklärung abgelehnt, sie wollten einer Regierung, die das Land in diesen Krieg gestürzt habe, keinen Centesimi geben. Ja es sei vorgekommen, daß einer der bedeutendsten Finanzmänner von Florenz gemeldet habe, die neue nationale Anleihe werde nicht einmal eine halbe Million erreichen.

Sonstige Meldungen.

Berlin, 13. Jan. In Turin erschloß sich vorgestern, wie dem „Berl. Tgl.“ aus Lugano gemeldet wird, der Verwalter des Kanals Savour, Sabatini, in dem Augenblick, als ihn die Polizei wegen Verstoßes der Unterföhlung von Staatsgebern verhaften wollte.

W.B. Bern, 12. Jan. „Avanti“ macht darauf aufmerksam, daß sechs Postbeamte, die bisher in Tripolis tätig waren, wieder in Italien angestellt wurden. Das Blatt bemerkt dazu: Angesichts der Lage der Kolonie ist die Rückkehr dieser Beamten nach Italien begreiflich.

Bern, 13. Jan. Der schweizerische Bundesrat hat, wie der „B.Z.“ von hier erzählt, den italienischen Journalisten Capuri, Zürcher Korrespondent des „Corriere della Sera“ und des „Giornale d'Italia“, aus der Schweiz ausgewiesen wegen falscher Nachrichten, die er anlässlich seiner Auszeichnung durch die Zürcher Polizei verbreitet hatte. Er hielt sich seit Kriegsausbruch in der Schweiz auf.

Der Papst und der Krieg.

Kardinal Merciers Komreise.

W.B. Brüssel, 12. Jan. (Nicht amtlich.) Kardinal Mercier, der Erzbischof von Mecheln, trat gestern abend in Begleitung des Generalvikars van Rooy die Reise nach Rom an.

Von der Schweizer Grenze, 12. Jan. Heute mittag ist der Kardinal Mercier auf seiner Reise nach Rom in Leopoldsdorf eingetroffen. An der schweizerischen Grenze wurde er von dem Baseler Platzkommandanten Oberst Bühl empfangen und im Auto nach dem Bundesbahnhof in Basel geleitet, wo ihm würdevoll Ehren erwiesen wurden. Er ist um 1/4 Uhr nachmittags nach Bern weitergereist. (Ziff. Ztg.)

Deutschland und der Krieg.

Berlin, 13. Jan. Nach der „Germania“ unternahmen auf Einladung des Reichsamts des Innern namhafte Zentrumsabgeordnete eine Informationsreise in Belgien.

W.B. Berlin, 12. Jan. (Nichtamtlich.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über Dele und Fett.

Berlin, 11. Jan. Die Regelung des „Eisernen Hindenburg“ in Berlin hat bisher 435 000 Mark ergeben.

Berlin, 13. Jan. Verschiedenen Morgenblättern zufolge sind für die Verstärkung des Wagenparks der preussischen Eisenbahnen

waltung 300 Millionen Mark vorgesehen, davon über 200 Millionen Mark im Eisenbahnleihegesetz.

Zur Eröffnung des preussischen Landtags.

L.U. Berlin, 12. Jan. Wie die „B. Z. a. Mittag“ erzählt, wird die Eröffnung des preussischen Landtages im Weihen Saal nicht durch den Kaiser, sondern durch Herrn von Bethmann-Hollweg erfolgen, der die Thronrede verlesen wird. B. Z.

Aus Rußland.

Jarsloje-Gelo, 13. Jan. Der Kaiser hat sich gestern zum Heer begeben.

Petersburg, 11. Jan. Schweizer Blättern zufolge erhielten alle jüdischen Flüchtlinge in Petersburg den Befehl, umgehend Petersburg zu verlassen.

Petersburg, 11. Jan. Laut Schweizer Blättern hat die russische Regierung den Allgemeinen Hilfsverein der Handelsangeestellten, der etwa 140 000 Mitglieder umfaßt, wegen politischer Umtriebe aufgelöst.

Rußlands Nahrungsmangel.

W.B. Petersburg, 11. Jan. Die Petersburger „Wischewija Wedomosti“ gibt ein Gerücht wieder, daß die Regierung beschlossen habe, die bei den Moskauer Pogromen Geschädigten zu entschädigen. Die Stadthaupter des Dongebietes wollen gleichfalls einen Kongreß zur Bekämpfung der Lebensmittelknappheit abhalten.

Das Moskauer Blatt „Kustoje Slowo“ schreibt über die Lebensmittelknappheit in Finnland: Ein dortiges Komitee hat Mangel an Weizen und Roggenmehl, sowie Karloffelmehl und voraussichtlichen Mangel an Salz und Zucker festgestellt, falls die Einfuhr nicht organisiert würde. Ebenso fehle es an Transportmitteln.

In der „Nowoje Wremja“ äußert Menschitow in einem Artikel unter der Überschrift: „Der Kampf ums Brot“ seine Verwunderung darüber, daß bis jetzt eine Bestandaufnahme von Lebensmitteln in Rußland noch nicht durchgeführt worden sei und jegliche Organisation einer Statistik über diese wichtigste Frage fehle. Er schlägt verschärfte Maßregeln gegen die Spekulationen vor und teilt mit, daß vorgenommene Requisitionen große Mengen von verborgenen Lebensmitteln ans Tageslicht gebracht hätten. Menschitow findet es erstaunlich, daß während Petersburg hungere, 43 000 Waggons sich auf der Linie Petersburg-Moskau finden.

Aus Belgien.

Der Abbau des belgischen Moratoriums.

W.B. Brüssel, 12. Jan. Das Wechselmoratorium wird in Belgien in der Weise abgebaut, daß die Frist für Erhebung des Protestes und für die sonstigen zur Erhaltung des Regresses notwendigen Handlungen für alle vor dem 3. August 1914 im Gebiet des Generalgouvernements ausgestellten und bis zum 31. Januar 1916 dort zahlbaren Wechsel über 200 Francs um 19 Monate 7 Tage hinausgeschoben ist. Für die außerhalb des Gebietes des Generalgouvernements ausgestellten Wechsel und alle Wechsel von 200 Francs und weniger ist die Frist um 22 Monate 7 Tage verlängert. Der Protest darf erst in den letzten 7 Tagen der Frist erhoben werden. Innerhalb dieser 7 Tage muß er aber auch erhoben werden. Für sämtliche Wechsel ist vom 1. Februar 1916 ab die Protestfrist um 5 Tage auf 7 Tage verlängert, ebenso die Frist für die Ausübung des Regressrechtes des Inhabers um 14 Tage.

Das Bankmoratorium ist insoweit aufgehoben, als alle Rückforderungen von Beträgen, die zur Bezahlung von Schulden und zur Beschaffung von Material oder Waren für den eigenen Betrieb bestimmt sind, befriedigt werden müssen.

Ferner wird die Verordnung des Königs der Belgier betreffend Aufhebung der Verfallklauseln aufgehoben, aber den Gerichten für den Einzelfall die Befugnis übertragen, zu bestimmen, ob bestimmte Rechtsfolgen aus der Nichtzahlung oder nicht rechtzeitigen Zahlung von Schulden eingetretten sind.

Die Verordnung betreffend Abbau des Moratoriums tritt am 1. Februar 1916 in Kraft. Sie gilt nur für den belgischen Teil des Generalgouvernements. Das Recht der Gerichte, im Einzelfall auch in Wechselfällen Zahlungsfristen zu gewähren, hat die Verordnung beibehalten.

Ueberjiedelung der belgischen Regierung nach Paris.

Christiania, 13. Jan. Nach einer hiesigen Meldung des B. Z. berichtet „Idens Tegn“ aus Paris, die belgische Regierung habe sich entschlossen, um eine genauere Zusammenarbeit zu erlangen, die Ministerien des Innern, der Post und Telegraphie, der Eisenbahnen, sowie das Ministerium für öffentliche Arbeiten nach Paris zu verlegen. Das Kabinett und das Archiv sollen auch den Sitz in Paris nehmen.

England und der Krieg.

Amsterdam, 12. Jan. Fürst Alexander v. Teß wurde lt. An. Stg. zum Brigadegeneral ernannt und in den Generalstab versetzt. Er ist ein Bruder der Königin von England und befindet sich als britischer Vertreter in dem russischen Hauptquartier.

Die Ansicht Lord Lansdowns über das Kriegsende.

L.U. Amsterdam, 12. Jan. Auf der Jahresversammlung der landwirtschaftlichen Vereinigung in Rußland hielt Lord Lansdown eine Rede, in der er die Ansicht aus sprach, daß es nicht notwendig sein dürfte, die für August angelegte Ausstellung abzulagern; denn er sei fest davon überzeugt, daß der Krieg im August zu Ende sein werde. (B. Z.)

Seezucht und Brotpreis in England.

London, 12. Jan. Der „Economist“ vom 1. Januar 1916 stellt fest, daß der englische Brotpreis mit 9 Pence für das Vierpfundbrot wieder den Höhepunkt vom vorigen Mai und damit den bisherigen Höchststand während des Krieges erreicht hat. Beim Ausbruch des Krieges kostete das Vierpfundbrot 5 1/2 Pence. Bei der Preissteigerung aber ist, was der „Economist“ verschweigt, zu berücksichtigen, daß das Gewicht des Vierpfundbrotes verringert worden ist, so daß unter Zugrundelegung dieses Gewichtsverlustes der jetzige Preis noch weit höher erscheinen würde. Der „Economist“ sieht die Ursache dieser erneuten Steigerung in „den hohen Preisen und dem Arbeitsmangel“, die ihre Wirkungen auf den Preis von Weizen und Weizenmehl ausüben.

Sparmaßregeln.

W.B. London, 12. Jan. (Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Die Regierung, die den finanziellen Zustand des Landes und die vermehrten Anforderungen, die infolge der Kriegserfordernisse noch immer an das Land gestellt werden müssen, genau prüfte, ist von der dringenden Notwendigkeit der Sparmaßregeln überzeugt und gelangte rücksichtlich der allgemeinen Lohnerhöhungen und der bereits getroffenen Maßregeln, um die Kriegsgewinne durch Bekümmern ein-

zuschränken, zu dem Resultat, daß jede weitere Lohnerhöhung auf lokale Regelung beschränkt bleiben müsse und alle anderen Lohnaufbesserungen zu verweigern seien.

Der Industrie-Produktionsausschuß gab bekannt, daß die Forderung von 30 000 Maschinenbauern in Manchester nach einer Lohnerhöhung von sechs Schilling für die Woche und um 15% für Stückerarbeit abgelehnt wurde.

Zur Einführung der Dienstpflicht in England.

W.B. Kopenhagen, 13. Jan. Der Führer der irischen Nationalisten Redmond soll nach einer Meldung aus Dublin an die hiesige „National-Zeitung“ die Absicht haben, von seiner Stellung als Parteiführer zurückzutreten, da ein harter Teil der Partei mit seiner Haltung in der Wehrpflichtfrage nicht einverstanden sei. Sein Nachfolger werde wahrscheinlich der extreme Nationalist Dillon sein. B.Z.

Die Haltung Portugals.

Portugiesisch-englische Verhandlungen.

L.U. Bukarest, 12. Jan. (Brio.) Einer römischen Kundendepesche zufolge, meldet die „Idea Nazionale“: Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, wurden zwischen der englischen und der portugiesischen Regierung Verhandlungen aufgenommen, die die Teilnahme Portugals am Weltkriege bezwecke. Bisher hatte Portugal die Entente-Truppen nur mit Waffen und Munition unterstützt. Für die Truppen des Generals Botha habe Portugal allein 39 000 Gewehre und zwei Millionen Patronen geliefert. Auch die englischen und belgischen Kolonialtruppen, sowie die englische Besatzung von Gibraltar hatten von Portugal Kriegsmaterial geliefert erhalten. Die näheren Verhandlungen zwischen England und Portugal seien dem Abschluß nahe.

Aus China.

W.B. Amsterdam, 12. Jan. (Nicht amtlich.) Einem hiesigen Blatte zufolge, meldet der Times-Korrespondent aus Peking, daß die Telegramme, die das Ministerium des Innern aus der Provinz erhielt, den Zustand nach wie vor günstig darstellten. Die Regierung hoffe, die aufrührerische Bewegung in Yunnan vollständig unterdrücken zu können, ehe sie sich ausbreite.

Aus Amerika.

Petersburg, 12. Jan. Den „Basler Nachrichten“ zufolge, hat ein amerikanisches Konfession namhafte Getreideankäufe in Sibirien gemacht. Die Ausfuhr erfolgt erst nach Friedensschluß, und zwar ab Odessa. Die Käufe lassen auf amerikanische Friedenshoffnungen schließen.

Amerika und England.

Newport, 13. Jan. (Durch Funkpruch von Vertreter des W.B.) Die Ansicht auf eine baldige und endgültige Beilegung der ganzen Unterseebootsstreitfrage erweckt große Genugtuung in der Presse und in öffentlichen Kreisen. „Newport Times“ sagt: In dem diplomatischen Meinungsaustrausch mit England werden Wilson und Lansing genau von demselben Geiste geleitet wie in ihrem Streik mit Deutschland, nämlich daß es ihre Pflicht sei, die Rechte der Neutralen zu verletzen.

Eine Depesche des „New York World“ aus Washington stellt fest, daß Lansing die schärfste Note, die je geschrieben worden sei, über die Behandlung des amerikanischen Handels nach London senden werde. In den Kreisen der Regierung geminne die Ansicht schnell an Boden, wenn die Unterseebootsangelegenheit endgültig beigelegt sein werde, der Kongreß auf einem Vorgehen bestehen werde, welches England dazu zwingt, auf die amerikanischen Forderungen einzugehen.

W.B. Washington, 12. Jan. (Durch Funkpruch von Vertreter von W.B.) Senator Gores hat Anträge eingebracht, wonach es für ein Kapitalverbrechen erklärt wird, wenn ein Amerikaner Bausgut an irgend eine der Mächte verkauft, die die Londoner Deklaration unterzeichnet hat und den amerikanischen Handel stört. Ferner wird es für ein schweres Verbrechen erklärt, wenn Banken als Agenten für eine solche Macht oder ihre Verbündeten auftreten, oder Anleihen für sie emittieren.

Vermischtes.

W.B. Berlin, 12. Jan. (Nicht amtlich.) In der heutigen Vormittagsziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fiel ein Gewinn von 5000 Mark auf die Nr. 88 728 und ein Gewinn von 3000 Mark auf die Nr. 152 354. (Ohne Gewähr.)

Hamburg, 11. Jan. Wie die Zeitschrift „Bahnspediteur“ in Hamburg berichtet, ist ein Zusammenstoß der reichsdeutschen bahnamtlichen Kollisionsunternehmer zustande gekommen. Der neue Verband führt den Namen „Vereinigung deutscher Bahnspediteure“ und hat seinen Sitz in Berlin.

Wien, 13. Jan. Am 9. und 10. Februar wird in Wien die mitteleuropäische Fahrplankonferenz für den Sommerfahrplan für 1916 abgehalten. Dazu werden außer den verbündeten auch neutrale Staaten eingeladen werden.

W.B. Paris, 12. Jan. (Nicht amtlich.) Der „Temps“ meldet aus Madrid: Infolge der entgegengesetzten Haltung der Arbeitgeber erreichte der Generalkonflikt sein Ende. Nur 20 000 Arbeiter feiern noch. 50 Agitatoren wurden verhaftet. Die Regierung beschloß, der Auswanderung der spanischen Arbeiter Halt zu gebieten. Der Minister des Innern erließ gewisse diesbezügliche Verfügungen. Der Konflikt scheint beigelegt und die Ordnung hergestellt zu sein.

W.B. Czapaj, 12. Jan. (Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Der britische Konsul Wyles in Chihuahua telegraphiert an den hiesigen Konsul, daß 17 Personen, wie man glaubt, lauter Amerikaner, 50 Metten westlich von Chihuahua von mexikanischen Räubern aus dem Zug geholt, ausgeraubt und erschossen wurden.

Ihre Vermählung beehren sich ergebenst anzuzeigen

Assessor Rudolf Sinner
Fabrikdirektor

und
Frau Dora Sinner geb. Bilfinger

Karlsruhe, den 12. Januar 1916.

Die Einnahme des Lovcen.

Von einem ehemaligen preussischen Generalstabs-Offizier. oken. Berlin, 12. Jan. Lange Zeit hat sich der Herrscher der schwarzen Berge ungeführter Ruhe erfreuen können. Er hatte sich zur Teilnahme am Weltkriege entschlossen und seinem serbischen Freunde folgend die Waffen gegen die Mittelmächte erhoben. Er war aber nicht in der Lage gewesen, irgend welchen Einfluß auf den Gang der kriegerischen Ereignisse auszuüben. Die abgelegene Lage seines Landes, die geringe Zahl der Streitkräfte, der Hochgebirgscharakter des Kriegsschauplatzes schützten ihn in der ersten Zeit vor jeder Belästigung. Die Mittelmächte hatten Wichtigeres zu tun und größere Aufgaben zu erfüllen, als sich mit den montenegrinischen Truppen in den schwarzen Bergen herumzuschlagen. Dies hatte die montenegrinische Heerführung benutzt, um mit Streifabteilungen über die Grenze von Bosnien und Herzegowina vorzudringen, das österreichisch-ungarische Grenzgebiet plündernd und raubend zu durchziehen und sich schließlich dort festzusetzen. Ein billiger Erfolg, der aber von den Montenegrinern als große Affektation in die Welt hinausposaunt wurde. Vom Lovcenberge aus, der die Gegend von Cattaro weit überragt, richteten sie öfters das Feuer ihrer schweren Batterien, die ihnen von ihren ausländischen Freunden geschickt waren, gegen die österreichische Küstenstadt und die gleichnamige Bucht, ohne indessen damit viel Schaden anzurichten.

Mit der Öffnung des serbischen Feldzuges änderten sich aber auch diese Verhältnisse. Die unmittelbare Nähe, in der sich Montenegro vom serbischen Kriegsschauplatz befand, brachte es naturgemäß mit sich, daß die Mittelmächte sich auch Montenegro stedenovoll annehmen mußten. Zunächst wurden die österreichisch-ungarischen Truppen an der Nordgrenze des Landes verstärkt, worauf sie die Offensive ergriffen und die montenegrinischen Streifabteilungen von österreichischem Boden vertrieben. Es entwickelten sich Ende Oktober und im Laufe des Novembers eine Reihe örtlicher Kämpfe, in deren Verlauf die montenegrinischen Truppen vielfach geschlagen und über die Grenze zurückgeworfen wurden. Die österreichischen eroberten die jenseits der Grenze gelegenen beherrschenden Höhenstellungen und sicherten dadurch das weiter rüdwärts gelegene Land. Damit waren aber die Operationen auf dieser Front zunächst beendet, da erst der Fortgang der serbischen Offensive abgewartet werden sollte. Gleichzeitig waren auch österreichisch-ungarische Truppen an der Nordwestgrenze Montenegros festgesetzt worden und waren von Trebinje aus auf montenegrinisches Gebiet vorgezogen. Auch bei diesen Bewegungen wurden die Montenegriner überall, wo sie Widerstand zu leisten suchten, geschlagen und zurückgeworfen.

Diese Operationen bezweckten lediglich die strategische Straße, welche an der Küste entlang nach Cattaro führt, zu sichern und sie gegen jede feindliche Einwirkung zu schützen. Dies war notwendig, weil die österreichische Heeresleitung in dieser Gegend größere Truppenverschiebungen beabsichtigte und schon damals mit einem Angriff gegen Lovcenberg rechnete. Sie war sich aber zugleich klar darüber, daß die Ausführung des Angriffes auf bedeutende Schwierigkeiten stoßen würde, weil sich der ganze Höhenzug des Lovcen steil und unermittelt von der Küste erhebt, jedoch die bekannte Fahrstraße nach Cetinje die Höhe des Berges nur in zahlreichen Stellen und Bindungen erklimmen kann. Der Angriff mußte also auf den steilen Abhängen auf der Tiefe gegen die steile Höhe durchgeführt werden. Es kam hinzu, daß die Montenegriner die Höhe sehr stark besetzt hatten und von ihr aus in der Lage waren, die ganzen Abhänge und damit das Angriffsfeld unter witzungsloses beständigem Feuer zu nehmen. Der Angriff mußte deshalb erst artilleristisch vorbereitet werden. Dazu war es notwendig, schwere Geschütze aller Art in Stellung zu bringen, mit ihnen das Feuer zu eröffnen und die feindliche Artillerie niederzukämpfen.

Inzwischen hatten die Mittelmächte und Bulgarien Serbien erobert und die Armee Rodez überschritt von Osten her in der Richtung des geschlagenen serbischen Heeres die montenegrinische Grenze. Die Reste des serbischen Heeres wurden von den montenegrinischen Truppen aufgenommen und vereinigten sich mit ihnen zu hartnäckigem Widerstande, wurden aber von den heftig vorgehenden österreichisch-ungarischen Truppen überall geschlagen und geworfen. Im Verlauf dieser Kämpfe, auf deren Einzelheiten wir hier nicht wieder näher eingehen wollen, gelangten die österreichisch-ungarischen Truppen bis an den Lim- und Tara-Abchnitt. Nach dem letzten Nachrichten ist Serbien erobert und damit der Uebergang über den Lim-Abchnitt erkämpft worden. Während der Hauptteil der montenegrinischen Kräfte durch diese Kämpfe an der Diftont gefesselt war, konnte der Angriff auch im Westen weitergeführt werden. Er hat zu einem bemerkenswerten Erfolge geführt, indem es den österreichisch-ungarischen Truppen gelungen ist, sich des Lovcenberges zu bemächtigen. Damit ist die wichtigste Höhenstellung, über die die Montenegriner an der adriatischen Küste verfügen, erobert, und der Zugang nach Cetinje geöffnet worden. Dem weiteren Vormarsch der österreichischen nach diesem Orte werden sich nur noch verhältnismäßig geringe Schwierigkeiten entgegenstellen.

Von welcher großen und entscheidenden Bedeutung diese ganzen Operationen sind, geht namentlich aus den Betrachtungen der italienischen Presse hervor, die lebhaft beklagt, daß Italien nicht selbst die Organisation des montenegrinischen Widerstandes in die Hand genommen und den Bundesgenossen nicht tatkraftiger unterstützt hat. Ihre Klagen kommen aber zu spät, denn jetzt schon stehen die ser-

reichen österreichisch-ungarischen Truppen auf der Höhe des Lovcenberges. So sind die Montenegriner gleichzeitig von Westen, Norden und Osten angegriffen und auf allen drei Fronten empfindlich geschlagen und zurückgeworfen worden. Der konzentrische Angriff hat jetzt schon zu entscheidenden Erfolgen geführt, die in den nächsten Tagen bei weiterer Fortsetzung noch mehr in die Erscheinung treten werden.

Es ist daher wohl begreiflich, daß in Montenegro zahlreiche Stimmungen laut werden, die für Einstellung des Widerstandes sprechen. Diese Stimmung wird wohl jetzt noch verstärkt, wo die österreichisch-ungarischen Truppen in glücklichem Zusammenarbeiten mit der 1. und 1. Marine die gewaltigen Schwierigkeiten des montenegrinischen Karsts überwunden haben. Schon die große Beute an Geschützen — 26 an der Zahl — beweist, wie stark die Montenegriner ihre Lovcenstellung ausgebaut hatten.

T.U. Berlin, 12. Jan. Ueber die Erklärung des Lovcen meldet der Kriegsberichterstatler des „Berl. Lok.-Anz.“, Gezer, seinem Blatte folgendes:

„Von zwei Seiten erlitt die Infanterie die Strafe zum Lovcenpaß. Im Norden ging es über die Höhen von Krstac, die genommen wurden. Südlich von Cattaro wurde die Fortifikation über den Solar durchgebrochen, der am Samstag im Sturm genommen wurde. In einer Höhe von 1300 Metern hatten die Montenegriner hier eine starke Stellung inne, die unsere Truppen nach mehrstündigen Nahkämpfen in Besitz nahmen. Die Wirkung unserer schweren und schwersten Artillerie, wie der sie unterstützenden feuernden Schiffsartillerie mehrerer Einheiten war schon nach den ersten Stunden der Beschließung außerordentlich.

Drei Tage dauerte der Aufstieg über die Bergwände zum Lovcen, der zu den schwierigsten Leistungen unserer Truppen gezählt werden muß. Gleichzeitig mit der Beendigung der Artillerievorbereitung waren unsere Schwarmlinien von Krstac und Solar her vor der montenegrinischen Hauptstellung angelangt und der Sturm wurde befohlen. Die Montenegriner leisteten noch hartnäckigen Widerstand. Im mächtigen Handgemenge besetzte die Infanterie die Spitze des Lovcen. Viele Geschütze fielen in unsere Hand, darunter einige völlig unversehrte schwere Mörser, die wir sofort wieder gegen den Feind verwendeten.“

Der engl. Bericht über die Räumung Gallipolis.

W.L.S. London, 12. Jan. (Nichtamtlich.) Reuters-Meldung. General Monro berichtet, daß die Türken am 7. Januar bei Kap Helles mit Geschütz- und Gewehrfeuer einen heftigen Angriff auf das britische Heer begannen. Sie machten einen Bajonettangriff, hatten aber nur an einer Stelle Erfolg. Der Angriff wurde blutig zurückgeschlagen. Die Verluste sind: 5 Offiziere tot, 130 Mann tot und verwundet. Die Räumung war am 9. Januar, morgens 4 Uhr, vollendet. Sie wurde durch einen heftigen Sturm sehr erschwert.

Das Reutersche Bureau meldet noch ausführlicher aus dem Montroschen Bericht: Die Türken versuchten am 7. Januar bei Kap Helles zwischen 1/2 und 3 Uhr nachmittags einen heftigen Angriff auf die britischen Stellungen. Unsere Laufgräben wurden unauffällig besetzt. Um 4 Uhr eröffneten die Türken ein heftiges Geschützfeuer. Sie ließen an zwei Punkten zwei Minen springen. Eine Viertelstunde später pflanzten sie auf unserer ganzen Front das Bajonett auf, und man sah, wie die Türken ihre Leute zum Sturm anführten. Der Angriff gelang jedoch nur an zwei Stellen. Das Regiment Staffordschire wurde vollständig zurückgeschlagen. Ein großer Teil der angreifenden Türken wurde getötet oder verwundet. Unsere Verluste betragen 135 Mann.

Aus den Berichten unserer Flieger ist zu entnehmen, daß das Feuer der Marinegeschütze auf dem linken Flügel sehr genau war, wahrscheinlich litt der Feind sehr darunter. Die Nachtmärsche und die Aufklärungsarbeiten wurden ruhig und mit Erfolg fortgesetzt. Auch am 8. Januar war es schön, die See war ruhig, bis sich um 4 Uhr nachmittags das Wetter plötzlich änderte. Um 11 Uhr abends kam ein heftiger Sturm. Erst nach Mitternacht war es wieder möglich, die Panzergeschütze und Leichtergeschütze zu gebrauchen. An zwei Stellen war die Einschiffung unmöglich. Trotz der Schwierigkeiten war das Programm um 4 Uhr morgens durchgeführt.

Von 9 Uhr abends hatte die küstliche Artillerie fast ganz geschwiegen, bis die Boreale in Brand gesteckt wurden. Dann feuerte sie auf der ganzen Front rote Lichter ab und eröffnete ein heftiges Feuer auf den Strand, wo wir uns befanden und auf die zweite Laufgrabenlinie. Das dauerte 1 1/2 Stunden bis zum Tagesanbruch.“

— Lugano, 13. Jan. Einer Meldung des „Berl. Tagebl.“ von hier zufolge rufft die Erklärung des Lovcen bei den italienischen Mächtern eine herartige Bestürzung hervor, daß sie kaum Worte finden. Sie stimmen Klagelieder an über den Reichsfall der Entente.

Eine Anfrage an Asquith. T.U. Haag, 12. Jan. Im Unterhause stellte der Abgeordnete Daxil die Frage an den Ministerpräsidenten, ob Gelegenheit zur Besprechung von Hamiltons Bericht oder zur Einbringung eines Antrages auf Unterjüngung der Föhrung der Dardanellenoperation gegeben werden soll. Asquith lehnte beide Anträge ab und erklärte, eine Diskussion über dieses Thema für überflüssig. (Lok.-Anz.)

Deutscher Reichstag.

(Schluß aus der letzten Abendzeitung der „Bad. Presse.“) — Berlin, 12. Januar.

Fortsetzung der Beratung über den Bericht des Reichshaushaltsausschusses.

Abg. Dr. Wendorf (Fortschr. Sp.) fortfahrend: Aehnlich wie bei den übrigen Lebensmitteln liegt es bei der Fleischversorgung, indessen ist da wegen der Verschiedenartigkeit der Qualität ein Kartensystem nicht möglich. Unzweifelhaft sind die landwirtschaftlichen Produktionskosten erheblich gestiegen. Namentlich sind die Preise für Futter- und Düngemittel ganz wesentlich höher geworden. Alles dies wird aber ausgeglichen durch den Mehrwert der Ernte im letzten Jahr, der über 1 1/2 Milliarden Mark gegenüber dem letzten Friedensjahr betrug. (Hört! Hört!) Für die Aufrechterhaltung der Viehzucht ist eine geregelte Futtermittelverteilung unerlässlich. Wie klein erscheinen aber alle Sorgen gegenüber den Leistungen unserer Brüder im Felde. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Dr. Röske (Konsl.): Die bestehende Teuerung ist unendlich zu bedauern. Aber alle Kriege haben diese Folgeerscheinungen gehabt. Am schwersten wird der Mittelstand namentlich die Selbstbesoldeten, getroffen. Immer wieder wird den bösen Agrarien die Schuld zugeschoben. Dieser Vorwurf widerspricht aber der Wahrheit und dient nicht dem Frieden. Wie die Brüder draußen, sollten wir uns das Leben erleichtern und uns nicht mit gegenseitigen Anklagen erschweren. Die Landwirtschaft ist stets bemüht gewesen, die produktive Ausnutzung ihrer Produkte zu verhindern. Trotzdem ist sie stets beschimpft worden. Die Kartoffel als Futtermittel stellt sich, an anderen Futtermitteln gemessen, höher als der Höchstpreis. Die Milchproduktion ist durch die Futtermittelpreise erheblich verteuert. Auch die Interessen der Landwirtschaft müssen geschützt werden (Zurufe links), aber haben wir ein Interesse daran, die Landwirtschaft auszuwintern? (Zurufe: Nein!) Dann müssen Sie auch die nötige Rücksicht auf sie nehmen. Wenn gesagt wird, daß die Löhne auf dem Lande nicht höher geworden seien, so ist das nicht zutreffend. Die Naturerzeugnisse für die Familien der Eingezogenen werden unermüdet weiter bezahlt. Wir stehen besser da, als die Feinde. Die Verteilung des Brotgetreides an die Müller muß unter größerer Berücksichtigung der kleineren und mittleren Mühlen in sozialer Weise erfolgen. Aufgabe der Regierung ist es, die Produktion zu fördern und die Verteilung durch die Kommunen zu veranlassen. (Beifall.)

Unterstaatssekretär Dr. Michaelis: Das Bewußtsein der Notwendigkeit der Sparbarkeit ist mehr und mehr geschwunden. Als die großen Reserven aus der alten Ernte frei wurden, wurde die Produktion erhöht und auch zur Behebung der Futtermittel Mangelmaßnahmen getroffen. Wir müssen aber bedenken, daß wir erst den dritten Teil des Wirtschaftsjahres hinter uns haben. Wir müssen mit voller Energie zur alten Sparbarkeit zurückkehren. Noch ist es Zeit. (Hört! Hört!) Selbst für Berliner Gymnasien sind Zusatz-Brotkarten beantragt worden, da sie Schwerarbeiter seien. (Seitertell.) Der schwerarbeitenden Bevölkerung sollen die erhöhten Rationen auch weiter beibehalten werden. Die bemittelten Klassen aber müssen sich wieder einschränken. Aus rein wirtschaftlichen Gründen war es nicht möglich, das Vieh auf vielleicht 3000 Mästen zu verteilen. Es ist nicht wahr, daß die Großmühlen übermäßig beachtet wurden. Andererseits müssen wir aber gute Lagerung des Mehlens, sowie günstige Lagen der Mühlen berücksichtigen, um große Transporte zu vermeiden. Das Verbot der Nacht- und Feiertagsarbeit in den Mühlen läßt sich nicht durchführen. Das Getreide muß bewegt werden. (Beif.)

Abg. Fehr. v. Gamp (Kpt.): Es ist unerhört, daß Gymnasien als Schwerarbeiter Zusatzkarten gewährt wurden, und daß, so lange der Mißbrauch mit den Brotkarten bestehen konnte, viele Mästen, die zu gleichen Preisen wie die Großbetriebe arbeiten müssen, stillliegen. Statt dessen werden die Mästen von dem Militär bevorzugt, die im Frieden für das Ausland gearbeitet haben.

Darauf wird die Weiterberatung auf Donnerstag nachmittag 2 Uhr vertagt.

Schluß 1/2 11 Uhr.

Kleine Anfragen im Reichstage.

T.U. Berlin, 12. Jan. Im Reichstage hat der Abgeordnete Müller-Meinungen, (Fortschr. Volksp.) folgende „Kleine Anfrage“ gestellt: Ist dem Herrn Reichstagsler bekannt, daß die Postsendungen (Briefe, Postanweisungen, Geldsendungen, Postpakete usw.), die für die Frankreich internierten deutschen Kriegsgefangenen bestimmt sind, diesen erst nach mehr als einmonatiger Frist zugestellt werden? Was denkt die Reichsregierung zu tun, um eine Verbesserung dieser Verhältnisse seitens der französischen Behörden herbeizuführen? (Mq.)

Formamint-Tabletten Schutz vor Ansteckung bei Erkältungen

Der blaue Anker.

Roman von E. Schulz.

(9. Fortsetzung.)

Der junge Maler warf den Rest seiner Zigarette in den Aschenbecher und sagte kurz, sich einen Aufgebend:

„Du bist ein nobles Haus, Papa. Wir wollen mit Dir bei Gott nicht schachern. Ich werde mit Erich sprechen.“

Er wandte sich zur Tür.

„Uebrigens, er würde kein Wort verlieren, wenn das nicht mit Malchen Trautwein wäre. Es sieht nicht gut mit ihr. Seit dem Frühjahr geht es stark bergab mit dem Frauchen, und in einem halben Jahre kann viel passieren. Das ist es —“

„Ich weiß — ich weiß. — Man soll nicht zu schwarz sehen.“

„Also ich werde in Deinem Sinne handeln.“

Er ging. Ladenburg legte die Hände über den Rücken und durchwachte mit großen Schritten das Atelier.

Was sagte Gerb — „Leibeigener?“ — Ich habe doch nicht etwa den Jungen ausgenutzt? — Nein, nein! Ein bißel hart war's. Aber immer mit Feuer dabei, nie verdrossen, und ich habe nicht geknauert. In meiner Jugend hatte ich kein so hübsches Bankdepot wie er. Wölsin — nun zur letzten Attacke! Bronin dürfen wir nicht schrecken lassen.“

Er sah nach der Uhr.

„Kothkirch muß jeden Augenblick kommen.“

Der Meister legte einen Stoß Entwürfe, Zeichnungen und Pläne zurecht und nahm dann seine Wanderung wieder auf.

„Oder habe ich den Jungen doch heruntergehalten? — Ohne es zu ahnen? — Den Romantiker falsch eingespant? Den Romantiker, den Schwärmer für das Monumentale und Repräsentative zum Aepferd gemacht? — Anfinn? Gewiß, eine Fahrt ist kein Theaterpalast. Aber man lernt solid

bauen, scharf rechnen, knifflig denken. Und ein rechter Kerl braucht auch da die Kunst nicht darben zu lassen.“

Es klopfte. Gerhard Ladenburg und Erich Wölsin traten ein.

„Ich hab' ihn noch gerade oben erwischt. Also — wir gehorchen und bleiben, Papa!“

„Keine Frage, Herr Professor. Wenn es brennt war ich immer da. Aber eins — ich bin kein Handelsmann. Ihre Güte —“

„Wißt Du Papa beleidigen?“

„Sie würden das in der Tat, bester Wölsin. Also abgemacht. Es ist ein hartes Stück Arbeit. Ganz Bronin wird umgebaut. Eigene Kraftzentrale, Zuckersabrik, Brennerei, Stärkefabrik und was sonst noch alles, so gut wie neu gemacht und angeschliffen. Halt — wie geht es Frau Malchen?“

Erich berichtete wenig Gutes.

„Dann eben wollte ich das so bald als möglich hinter mir haben. Es wird mir ohnehin schwer, aber es muß sein. Oder muß es nicht sein, Herr Professor?“

„Sie müssen fort. Und wir werden uns beieken. Mein Wort, es wird nicht später wie Mitte September.“

Als sie gingen, sah Professor Ladenburg den Jünglingen lächelnd nach.

„Kastor und Pollux! Einer treibt den anderen — zur Hölle!“

Er vergrub sich in die Papiere, die den breiten Arbeitstisch bedeckten, und erhob sich rasch, als das Mädchen den Freiherrn v. Kothkirch-Bronin meldete.

Alexander v. Kothkirch, Mitglied des Herrenhauses und des Reichstages, war ein hochgewachsener, breitschultriger Mann, dem man schon von weitem die Herrschernatur ansah, gepaart mit einem starken Unternehmungsgeist. Dem gebräunten Gesicht gab die dicke, scharf gebogene Nase einen harten

Zug. Von den Nasenflügeln liefen ein paar tief geschnittene Linien nach den Mundwinkeln. Diese Linien atmeten eine müde Herzheit und sprachen, im Verein mit den leicht ergrauten Schläfen und den undurchdringlich erscheinenden grauen Augen von Resignation. Mit dem straffen Körper fanden die leicht vornüber gebeugten Schultern im Widerspruch. Es lastete auf ihnen wie eine unsichtbare, aber unso drückendere Schwere. Zuweilen gab der Freiherr sich einen kurzen Auf, als wollte er sich dagegen wehren, matt zu erscheinen. Aber die Haltung war wohl zu fest eingewurzelt, als daß sie sich länger wie nur einen Augenblick verziehen ließ.

Die Herren begrüßten sich etwas förmlich. Bewußter Adel und selbstsüchtiges Bürgertum standen da in ihrem alten Kontrast.

Kothkirch setzte sich schwer in einen Ledersessel.

„Vorweg meinen speziellen Dank, daß Sie sich nun doch noch mit mir befassen wollen, wo Sie bei Abensleben nach so tief drin stecken. Daß — hm, ja —“ er zögerte sonderbar, als er das sagte — „daß Abensleben mich an Sie gewiesen hat, ist Ihnen ja bekannt. Hoffentlich macht es Ihnen kein Mißvergnügen, unsere jahrelange Kleinfußserei ins Lot zu bringen. Sie haben wohl alles durchgesehen. Hat mich einen Haufen Geld gekostet, wenn ich das alles ein bißchen addiere, und ist nun doch nichts Halbes und nichts Ganzes. Eine Bude neben der anderen, so ist's auf allen meinen Gütern.“

„Nun — nennen wir das langsame Entwicklung nach den jeweiligen Verhältnissen. Wer eine gute Ernte nach der anderen macht und Jahr um Jahr ein neues Gut dazu kauft — freilich hinterher läßt sich leicht kritisieren. Die meisten Wirtschaften fröhlich so weiter. Mein Kompliment, daß Sie da ein wenig Großzügigkeit, das heißt bei uns immer Einfachheit und Erparnis, hineinbringen wollen. Man soll sein Geld nicht verplempern.“ (Fortsetzung folgt.)

Kriegskalender 1915.

13. Januar: Großer Sieg der Deutschen bei Soissons unter den Augen des Kaisers. — Bei Gumbinnen und Löben werden die deutschen Angriffe fortgesetzt. — In den Karpaten und in Galizien herrscht Ruhe. — Vordringen der Türken in Persien und Besetzung von Täbris und Selmas. — Rücktritt des Grafen Berchtold vom österreichischen Ministerium des Innern; Freiherr von Burian wird sein Nachfolger. — Bekanntgabe russischer Schandtat in Polen. — Zeppelinflucht in London. — Störung im Londoner Hafenbetrieb. — Pferdewangel in der französischen Armee. — Frankreich sucht in Amerika eine Anleihe aufzunehmen.

Der Neujahrsdrachgruß an der Westfront.

— Karlsruhe, 12. Jan. Die für die Truppen im Elsaß erscheinende Kriegszeitung „Der Meldereiter im Sundgau“ veröffentlicht den Austausch der Neujahrsgrüße zum Jahreswechsel. Am Spätnachmittag erstreckt die Division im Elsaß von der rechten Flanke der Westfront stehenden Division folgenden Drachspruch:

Von Manderns Küste, vom Meerstrand
Ein fröhlich „Prost Neujahr“ ihr Brüder,
Es klingt durch Graben und Unterland
Von blauen Jungen herüber;
Von rechten zum linken Flügelmann
Wird die Parole fliegen:
Wir halten auch 1916 durch,
Wir wollen und werden siegen!

Dieser kameradschaftliche Gruß wurde sogleich wie folgt beantwortet:

Die wir im Süden steht am linken Flügel
Hinüberblickend bis zu Belforts Hügel,
Wir danken Euch im Norden, blaue Jungen,
Zu Herzen ist der frische Ruf gedrungen!
Von unfern Höhen zu Eurem Strand hernieder
Rehmt unser „Prost Neujahr“, treu und schlicht,
Ihr, wir, der starken Kette letzte Glieder,
Wir halten fest! Die Kette niemals bricht!

Amthliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 6. Januar 1916 gnädigst geruht, zu ernennen: die Landgerichtsräte Hermann Ritsch und Robert Müller in Karlsruhe — den ersteren unter gleichzeitiger Enthebung von seinem Amt als Vorsitzender einer Kammer für Handelsachen beim Landgericht daselbst — zu Oberlandesgerichtsräten, den Oberamtsrichter Dr. Jakob Kleg in Durlach zum Landgerichtsrat in Karlsruhe, den Amtsrichter Dr. Karl Jordan in Ettlingen zum Landrichter in Karlsruhe, sowie die Gerichtsassessoren Otto Weis aus Wolfach und Guido König aus Wörchingen zu Amtsrichtern, und zwar ersteren in Buchen, letzteren in Tauberbischofsheim; ferner in gleicher Eigenschaft zu versehen: den Oberamtsrichter Dr. Karl Singer in Buchen nach Ettlingen und den Amtsrichter Dr. Friedrich Ott in Tauberbischofsheim nach Durlach.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 27. Oktober 1915 gnädigst bewegen gefunden, dem Gefreiten Emil Schindler und Albert Stiller bei der 1. Batterie Reserve-Fuß-Artillerie-Bataillon Nr. 23 die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärkrieger Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 26. Oktober 1915 gnädigst bewegen gefunden, dem Gefreiten Leopold Spinner bei der Fußartillerie-Munitionskolonie Nr. 301 die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärkrieger Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Das Ministerium des Innern hat unterm 6. Januar 1916 den Amtsaktuar Otto Merkel in Schwellingen zum Bezirksamt Lörrach und den Amtsaktuar Heinrich Ebert in Lörrach zum Bezirksamt Schwellingen versetzt.

Badische Chronik.

+ Karlsruhe, 13. Jan. Im „Landwirtschaftlichen Wochenblatt“ wird darauf hingewiesen, daß in allen Fällen, in denen Landwirte Kriegsgefangene zur Ausbesserung ihres eigenen Holzbedarfes verwenden, der Verpflegungszuschuß weiter gewährt wird. Wo Landwirte in geordneten Forstbetrieben, z. B. als Akkordarbeiter, tätig sind und den ihnen zugewiesenen Gefangenen mitvorarbeiten, ist die Gewährung des Verpflegungszuschusses ausgeschlossen. Ebenfalls erhalten Gemeinden den Verpflegungszuschuß, die in ihren Wäldern Holz durch die Gefangenen schlagen lassen und demnach die sonst zu zahlenden Holzarbeiterlöhne ersparen.

Δ Pforzheim, 12. Jan. In den 17 Monaten von Kriegsbeginn bis Ende Dezember v. J. ist der Stadt Pforzheim ein Kriegsanleihen in Höhe von 4 508 966.15 Mark entstanden, von dem 1 934 000 Mark der Gemeinde von Reich und Einzelstaat erlegt werden, so daß die Stadtlaste endgültig 2 574 966.15 Mark zu tragen hat. Im Durchschnitt wurden also in Pforzheim 265 233 Mark im Monat für Kriegsunterstützung ausbezogen.

+ Bruchsal, 12. Jan. Ein hiesiger Mehrgemeister schlachtete dieser Tage ein Schwein, das ihn den ansehnlichen Preis von 460 Mark gefodert hatte. Der hohe Preis des Schweinefleisches scheint aber keinen weiteren Einfluß auf das konsumierende Publikum zu haben, denn infolge einer Wette verzehrte ein Wäldermeister in einer Wirtschaft sieben Schweinefleischstücke auf einen Sitz.

— Mannheim, 12. Jan. Ein 19 Jahre altes Dienstmädchen erlitt dadurch einen Unfall, daß eine mit heißem Wasser gefüllte Wärmeflasche explodierte und ihm das heiße Wasser auf den rechten Arm und in das Gesicht spritzte, sodaß es zum Teil erhebliche Brandwunden davontrug.

— Heidelberg, 12. Jan. In Stuttgart ist dieser Tage an einem Herzschlag der frühere Heidelberger Verlagsbuchhändler Karl Gross verstorben. Der Verstorbene erreichte ein Alter von 58 Jahren und war bis zum Jahre 1907 Inhaber der Universitätsbuchhandlung von Karl Gross, die die bekannten Sprachlehrbücher nach der Methode Gajpey-Otto-Sauer herausgibt. Nachdem er sein Geschäft verkauft hatte, siedelte Gross nach München und später nach Stuttgart über.

— Heidelberg, 13. Jan. Der hier verstorben russische Leutnant Kubowiski wurde mit militärischen Ehren und im Beisein eines russischen Geistlichen beerdigt. An der Trauerfeier nahmen auch gegen 60 gefangene Offiziere des hiesigen Lagers teil.

— Tauberbischofsheim, 12. Jan. In Großerndersfeld ist der dortige Bürgermeister Johann Paul Thoma gestorben und unter großer Anteilnahme bestattet worden. Der Verstorbene hat sein Amt nur 2 Jahre lang verübt und gehörte eine zeitlang auch dem Bezirksrat an.

— Freiburg, 13. Jan. Am 22. und 23. Februar findet hier die 5. Tagung des Caritasverbandes für die Erzdiözese Freiburg statt. Die Verhandlungen drehen sich in der Hauptsache um Organisationsfragen, um die Familienfürsorge in der Stadt und um die Fürsorge für die invaliden Krieger.

(Fischbach bei Rillingen, 12. Jan. In Dormettingen im Oberamt Reutlingen brach vormittag 4 1/2 Uhr im Hause des

Fischbeschauers Winterholer Feuer aus, bei dem ein etwa 2 1/2 Meter hoher Waldhaufen in den Flammen aufging.

Die Vorbildung der Geistlichen.

— Karlsruhe, 12. Jan. Das Großh. Ministerium des Kultus und Unterrichts gibt bekannt, daß die nachgenannten evangelisch-protestantischen Geistlichen zur ständigen öffentlichen Ausübung kirchlicher Berufe sowie zur Erlangung von Kirchenämtern im Großherzogtum hiesig zugelassen wurden: Depuhl, Alfred, aus Mannheim, Sönger, Karl, aus Heidelberg, Senzer, Gustav, aus Remscheid, Raß, Peter, aus Mannheim, Alois, Paulus, aus Breslau, Münzel, Hugo, aus Frankfurt a. M., Reidel, Eibert, aus Kassel, Reiner, Artur, aus Ludwigshafen a. Rh., Seeger, Adolf, aus Karlsruhe und Treiber, Hermann, aus Heidelberg.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 13. Januar.

— Seine Königliche Hoheit der Großherzog hörte im Laufe des gestrigen Tages die Vorträge des Präsidenten Dr. von Engelberg, des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Geheimen Legationsrats Dr. Seeg. Gestern nachmittag erhielten die Großherzoglichen Herrschaften den Besuch Ihrer Königlichen Hoheit der zu kurzem Aufenthalt hier anwesenden Fürstin zu Wied, Prinzessin von Württemberg.

— Wahlen. Infolge der Verlegung der Bürgerauschüsse, auf Freitag, den 21. Januar finden auch die Erneuerungs- und Ergänzungswahlen in den Verwaltungsrat der Karl Friedrichs-, Leopolds- und Sophien-Stiftung, in den Verwaltungsrat des Waisenhauses und in den Stiftungsrat der Karl Schrempfischen Arbeiter-Stiftung erst am 21. Januar d. J., nachmittags von 4 1/2—5 Uhr statt.

— Die neuen Bestimmungen über die Getreide- und Brotverteilung werden voraussichtlich mit dem 1. Februar in Kraft treten.

Zahlung bei Auslandsverkäufen. Es ist die Frage aufgeworfen worden, ob mit Rücksicht auf unsere Zahlungsbilanz unsere Auslandsverkäufe zweckmäßiger in Mark oder in der ausländischen Währung getätigt werden. Die Befolgung eines einheitlichen Grundsatzes hierbei liegt im öffentlichen Interesse der Regelung der Wechselkurse. Unter den gegenwärtigen Umständen ist entschieden zu raten, daß die deutschen Verkäufe nach Holland, Standandinavien und der Schweiz in der Valuta des betreffenden Landes und nicht in Markwährung abgeschlossen werden. In dem die entsprechenden ausländischen Guthaben zum erheblichen Teil bei der Reichsbank konzentriert werden und diese andererseits die an sie herantretenden Anforderungen wegen Auslands Guthaben befriedigt, ist sie in der Lage, einer allzu scharfen Steigerung der Wechselkurse durch Hergabe von Valuten entgegenzutreten und preisregulierend zu wirken. Diese Aufgabe wird wesentlich unterstützt, wenn bis auf weiteres alle Verkäufe, die nach den genannten Ländern gehen, in der fremden Valuta abgeschlossen werden. Bei Verkäufen nach Oesterreich-Ungarn sowie nach den Balkanländern ist dagegen der Abschluß in Markwährung angelegt.

— Großh. Konservatorium für Musik. Das Vorprogramm der Ausbildungsklassen, das am Mittwoch, den 12. Januar stattfand, hatte folgendes Programm: Sonate D-Moll op. 31 Nr. 2 von L. v. Beethoven (Fräul. Rosi Schweizer). Zwei Präludien von J. S. Bach (Fräul. Elze Becker). Arie aus „Der Widerspenstigen Zähmung“ von F. Götz (Fräul. Frida Ewald; Begleitung: Fräul. Gertrud Ertz). Trio, C-Moll op. 66 für Klarin., Violine und Violoncello von F. Mendelssohn-Bartholdy (Fräul. Martha Wagener, Fräul. Eugenie Almer und Fräul. Yella Fahrner). Am Donnerstag, den 13. Januar, abends 7 1/2 Uhr, findet ein weiterer Vortragabend der Ausbildungs-klassen statt.

— Kammermusikabend A. Hegner — J. Weismann. Morgen Freitag abend 8 Uhr findet im Museumsaal zugunsten des Prinz-Max-Fonds (Fürsorge für babischer Gefangener in Feindesland) das angelegte Konzert der temperamentvollsten Geigenkünstlerin Anna Hegner und des feinsinnigen Komponisten und Pianisten Julius Weismann statt. Eintrittskarten sind erhältlich im Vorverkauf in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert.

§ Unfall. Gestern nachmittag erlitt eine in der Wielandstraße hier wohnhafte ledige Puffrau in einem Hause in der Kaiserstraße dadurch einen Unfall, daß sie beim Reinigen der Fenster des 1. Stockes ausglitt und in den Hof stürzte, dabei zog sie sich einen linksseitigen Knöchelbruch zu; sie wurde in das städtische Krankenhaus überführt. § Zur Anzeige gelangte eine Gemüsehändlerin von hier wegen Zurückhaltens von Kartoffelvorräten.

Geh. Hofrat Direktor Alfred Holder †.

— Karlsruhe, 13. Jan. Wöllig unerwartet ist gestern früh im Alter von nahezu 76 Jahren nach nur dreitägigem Kranksein der Direktor der Großh. Hof- und Landesbibliothek, Geh. Hofrat Dr. Alfred Holder gestorben. Mit ihm ist ein Mann dahingegangen, der mit einem außerordentlich großen Wissen und unermüdlicher Schaffenskraft eine seltene persönliche Lebenswürdigkeit verband, die ihm neben hoher Wertschätzung und Achtung auch die Zuneigung all derer sicherte, mit denen er in nähere Berührung kam.

So reißt sein plötzlicher Tod nicht nur in die Gelehrtenwelt und in die hohe Beamtenschaft eine bemerkenswerte Lücke, er wird auch in weitesten sonstigen Kreisen tief schmerzlich empfunden und betrauert. Für unsere Hof- und Landesbibliothek aber, an der er seit fast 50 Jahren ununterbrochen wirkte und der er sowohl als Mitarbeiter wie später als Leiter seine ganze Lebenskraft widmete, bedeutet sein Tod einen fast unersetzlichen Verlust. Holder ist der Verfasser des in seiner Übersichtlichkeit und Zweckmäßigkeit vorbildlichen Handschriftentataloges dieses Instituts, den er im Jahre 1895 begann und in unermüdlichem Schaffen fast bis zur Vollendung förderte, er schuf aber auch sonst eine ganze Reihe von Verbesserungen und Neueinrichtungen, die seinen Namen unloslich mit der Karlsruhe Hof- und Landesbibliothek verbinden. Aus seiner Hand sind groß angelegte Werke und Schriften von hoher wissenschaftlicher Bedeutung hervorgegangen, die ihm in der Gelehrtenwelt weit über Europas Grenzen hinaus Anerkennung und Bewunderung eintrugen. Wir erinnern nur an seinen „Altkirchlichen Sprachschatz“ (1896—1914), dessen Erscheinen großes Aufsehen erregte und die Grundlage seiner Ernennung zum korrespondierenden Mitglied der Akademie française bildete. Ferner seien aus der reichen Zahl seiner Werke, Schriften und Nachlaßbearbeitungen noch erwähnt: Horate carmina (herausgegeben, zus. mit O. Keller 1864—1899), Nachlaß von W. Holzmann (73—75), Baltharius (zus. mit J. B. Scheffel 74), Dat. Iyden ende die paffe ons heren Jesu Christi (mnl. 77), Tac. Germ. (78), Reg. Calica (79/80), Caesar bell. Gall. (82), Germ. Bistorschlag (Tacit., Einhardt, Beowulf, Jordanes, Nithari, Baeda, 82—96), Saxo Grammaticus (88), Inventio S. Crucis (89), Porphyron (94), Caesar bell. civile (98), Eulogius Panonius (01) u. a. m. Welche Reisen führten ihn nach dem Süden und Südosten Europas, wo er stetig Stoff zu neuen

Werken und Ergänzungen sammelte. So war sein ganzes Leben der Arbeit und der Treue zu seinem schönen Berufe gewidmet, aus dem er vieles schöpfte und dem er vieles gab.

Der äußere Lebensgang des stillen Gelehrten ist in wenigen Worten geschildert: Geboren am 4. April 1840 zu Wien als Sohn des Porträtmalers G. Holder, besuchte der nun Verstorbene in den Jahren 1849—1858 das Großherzogtl. Lyzeum zu Rastatt und gab sich danach in Heidelberg, Bonn und wieder Heidelberg dem Studium der Philologie hin, zu dessen Fortsetzung er fast zwei Jahre, bis Herbst 1863, in Paris an der Kaiserl. Bibliothek arbeitete. Nach nahezu vierjähriger Lehrtätigkeit, die ihn erst an das Rastatter Lyzeum, dann nach Holtenau an eine Privatschule und schließlich nach Labenburg führte, trat er im Jahre 1867 in den Dienst der damaligen Großh. Hofbibliothek, die im Jahre 1872 zu der heutigen Hof- und Landesbibliothek erweitert wurde, und ihr blieb er bis zu seinem Tode treu. Er wurde daselbst 1868 Praktikant, 1870 Bibliothekar, 1902 Hofrat, 1904 Oberbibliothekar und Leiter der Handschriftenabteilung, 1906 Geh. Hofrat, 1911 Bibliotheksdirektor.

Das Verbot von Ausverkäufen für Web- und Wirkwaren.

— Karlsruhe, 13. Jan. Die Geschäftsstelle der Handelskammer Karlsruhe schreibt uns:

Durch Verordnung des stellvertretenden kommandierenden Generals vom 5. Januar 1916 ist im Bezirke des 14. Armeekorps für den Monat Januar jede Art von Sonderausverkäufen, wie Inventur- oder Saisonausverkäufen, sog. Weiße Wochen oder Tage, Propaganda- und Reklame-Wochen oder Tage, sowie Verkäufe unter Andienung von herabgesetzten Preisen für Web- und Wirkstoffe und hieraus konfektionierte Gegenstände und für alle Strickwaren verboten worden.

Diese Verordnung, die übrigens in allen dem preußischen Kriegsministerium unterstellten Korpsbezirken zu ergehen scheint, wurde in weiten Kreisen der Geschäftswelt sehr begrüßt, obwohl sie für manche Gewerbetreibende unerwartet kam; umso mehr als sie erst im Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden (Karlsruher Zeitung) vom Samstag, den 8. Januar 1916 Nr. 7 bekanntgegeben wurde und auch vorher die amtlichen Interessensvertretungen von Handel und Industrie nicht gehört worden waren. Der gute Zweck der Verordnung darf indessen keineswegs verkannt werden, wenn sie auch hier und da wahrcheinlich verminderte Geschäftsumsätze zur Folge haben wird. Es muß eben mit den Vorräten an Woll- und Baumwollwaren gespart werden. Trotzdem wäre es wohl zweckmäßiger gewesen, das Verbot bereits im Dezember zu veröffentlichen, da manche Kaufleute schon größere Vorbereitungen für den Saison- oder Inventurausverkauf getroffen hatten. Jedemfalls wären bei rechtzeitiger Verkündung der Verordnung mancherlei Unkosten erspart worden und es hätte auch ein großer Teil des durch die neue Verordnung überfallenen Publikums seine Einkäufe nicht wie bisher alljährlich bis zum Januar hinaus verschoben.

Zu Zweifeln muß aber die Bestimmung Anlaß geben, daß lediglich für den Monat Januar jede Art von Sonderausverkäufen usw. verboten ist. Da die bezirksrätliche Anordnung vom 19. Dezember 1911 für den Amtsbezirk Karlsruhe (abgeändert am 10. Dezember 1912) Saison- und Inventurausverkäufe in der Zeit vom 1. Januar bis 15. Februar (und vom 1. Juli bis 15. August) zuläßt, entsteht nunmehr die Frage, ob Saison- und Inventurausverkäufe vom 1. bis 15. Februar statthaft sind. Um Unklarheiten und vielleicht neue Unkosten zu vermeiden, dürfte es jedenfalls empfehlenswert sein, daß die zuständige Stelle möglichst bald Klärung geben würde.

(gez.) Dr. jur. A. Riemen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten:
8. Jan.: Gertrud Maria, Vater Otto Wintert, Anwaltsgehilfe.
— 9. Jan.: Heinrich Hermann, Vater Heinrich Bierbrodt, Kaufmann.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbener.
Donnerstag, den 18. Jan. 1916. 3 Uhr: Josef Burger, Militärkleidermacher, Kaiserstraße. — 4 1/4 Uhr: Paul Holta, Jäger im Jäger-Batl. Nr. 6, Kaiser-Allee 10. — 4 Uhr: Adolf Rölle, Gastwirt, Amalienstraße 87.

Wasserstand des Rheins.

Schnellrinne, 13. Jan. morgens 6 Uhr 2.21 m (12. Jan. 2.22)
Hehl, 13. Jan. morgens 6 Uhr 3.19 m (12. Jan. 3.18)
Waxau, 13. Jan. morgens 6 Uhr 4.93 m (12. Jan. 4.97 m)
Mannheim, 13. Jan. morgens 6 Uhr 4.66 m (12. Jan. 4.50)

Vergnügnungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man dem Inseratenteil zu ersehen.)
Donnerstag, den 13. Januar
Kolozeum. 8 Uhr Vorstellung.
Schwarzwalddorferin. Vereinsabend im Moninger, Konfordtalsaal.
Ber. ehem. gelb. Drag. 8 1/2 Uhr Verammlung im Reichsanstler.



Beachtenswerte Angebote

in allen Abteilungen meines Hauses.

Paul Burchard

Nationallib. Verein. Junglib. Verein.

Freitag, den 14. Januar 1916, 9 Uhr abends, in der „Alten Brauerei Hammerer“, Waldhornstraße 23

Vortrag (mit Lichtbildern)

Vom Kriegsschauplatz in den Vogesen und Nordfrankreich.

Die Mitglieder beider Vereine sind mit ihren Familienangehörigen zu diesem Vortrag freundlich eingeladen.

Gäste willkommen.

Offizier sucht engl. Unterricht von Dame, die lange in England lebte. Angebots unter Nr. 21549 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Pfannkuch & Co.

Frische Schellfische

mittelgroß 70 Pf.

frisch gewässerte Stockfische 40 Pf.

Pfannkuch & Co. G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen

Theaterplatz

Donnerstag, den 13. Januar, 8. Vorstellung der Abteil. A (rote Karten).

Ein Volksfeind. Schauspiel in fünf Akten von Henrik Ibsen.

Donnerstag, den 13. Januar, 8. Vorstellung der Abteil. A (rote Karten).

Ein Volksfeind. Schauspiel in fünf Akten von Henrik Ibsen.

Donnerstag, den 13. Januar, 8. Vorstellung der Abteil. A (rote Karten).

Ein Volksfeind. Schauspiel in fünf Akten von Henrik Ibsen.

Donnerstag, den 13. Januar, 8. Vorstellung der Abteil. A (rote Karten).

Ein Volksfeind. Schauspiel in fünf Akten von Henrik Ibsen.

Donnerstag, den 13. Januar, 8. Vorstellung der Abteil. A (rote Karten).

Ein Volksfeind. Schauspiel in fünf Akten von Henrik Ibsen.

Donnerstag, den 13. Januar, 8. Vorstellung der Abteil. A (rote Karten).

Billiger Winter-Reitkursus

Vom 15. Januar bis 15. Februar d. J. findet ein Reitkursus bei großer Preisermäßigung auf ruhigen Pferden statt.

Für Damen, Herren u. Kinder 10 Reitstunden M. 22.50.

Karlsruher Reitinstitut. Pasche, Reitlehrer.

Rehjagd im Durgtal

Schlafzimmer-Einrichtungen

Kassenschränke

Wegen mangelnder Beschäftigung sind moderne

äußerst billig abzugeben.

Wegen mangelnder Beschäftigung sind moderne

äußerst billig abzugeben.

Wegen mangelnder Beschäftigung sind moderne

Museumssaal.

Morgen Freitag, 14. Januar

Kammermusik-Abend

zugunsten des Prinz Max-Fonds (Fürsorge badischer Gefangener in Feindesland)

Anna Hegner Julius Weismann

Konzert: Ogel Blüthner a. d. Lager d. Herrn Hofl. L. Schweisgut hier.

Eintrittskarten: Saal Mk. 4.-, 2.50, 1.50 — Preisermäßigung auf allen Plätzen für Musikstudierende — im Vorverkauf in der Hofmusikalienhandlung

Fr. Doert, Rittersstr. Teleph. 638.

Kaffee Odeon

Grosses vaterländisches Konzert

Der Reinertrag wird dem Bulgarischen Roten Kreuz z. Verfügung gestellt.

1. Hindenburg-Marsch von Büttner.

2. Jubel-Ouverture Weber.

3. Am schönen Rhein gedenk ich Dein Kela Bela.

4. Also sprach Bismarck Seidler-Winkler.

5. Des Kriegers Traum vor der Schlacht arrang. v. Kapellmeister Zagal (für 7 Violinen u. Cel. u. Klavier).

6. Heimatsklänge (Tongemälde) Krome.

Billige Lebensmittel!

Stangen-Spargel, extra stark	245	130	Carotten, gewürfelt	55	33
Stangen-Spargel, sehr stark	225	120	Spinat	85	50
Stangen-Spargel, stark	210	115	Jg. Schnitt- u. Brehbohnen, fadenfr.	60	38
Stangen-Spargel, mittelstark	195	105	Junge Schnitt- u. Brehbohnen	85	—
Stangen-Spargel	135	75	Steinpilze	1/2 Pfd. 58	195
Brech-Spargel, stark	175	—	Tomaten-Püree	1/2 Pfd. 48	120
Brech-Spargel, mittelstark	150	80	Heidelbeeren	—	140
Brech-Spargel, dünn, m. Köpfe	105	60	Erdbeeren	—	175
Brech-Spargel, ohne Köpfe	85	55	Kirschen mit Stein	—	145
Spargel-Enden	75	45	Kirschen ohne Stein	—	195
Erbsen, sehr fein gekrünt	165	90	Apfelmuß	—	125
Erbsen, fein gekrünt	135	75	Mirabellen	—	135
Erbsen, mittelfein I	95	55	Pflaumen, süß-sauer	—	105
Erbsen, mittelfein II	75	45	Preißelbeeren	—	165

Wurstwaren

In Cervelatwurst (Pd. 3.00) la. Salamiwurst (Pd. 3.00) Thüringer Knackwurst Pfund 2.80 Thüringer Schinken speck Pfund 2.80 Braunsch. Mettwurst Pfund 2.60 Speckwurst Pfund 1.90 Blutwurst, i. Ring Pfid. 1.40 Kalbsleberwurst Pfid. 3.20 Landleberwurst Pfund 2.40 Leberwurst, i. Ring Pfid. 1.60

Orangen 6 Stück 35 48 65 Pf. Manderinen 6 Stück 48 Pf. Kranzleigen Pfund 70 Pf. Zitronen Dutzend 65 85 Pf.

Gemischte Marmelade, leicht gefärbt Pfid. 45 Pf. 5-Pfund-Eimer 2.35 Naturreine Frucht-Marmelade Erdbeer, Aprikosen 19.75 Kirsch, 5-Pfd.-Eimer 19.75 2 Pfd.-Dose 1.75, 1 Pfd.-Glas 88 Pf. Kunsthonig Pfid. 45 Pf.

Mischobst Pfund 65 Pf. Getrockn. Birnen Pfid. 60 Pf. Gemüse-Nudeln Pfund 50 Pf. Maccaroni Pfund 69 Pf. Haferflocken Pfund 55 Pf. Gerstenflocken Pfund 62 Pf. Gerste Pfund 43 Pf. Braune Bohnen Pfund 60 Pf. Gerstenkaffee Pfund 40 Pf. Malzkaffee Pfund 45 Pf.

Ausländische Eier Stück 20 und 22 Pf. Frische Schellfische, mittel, Pfund 70, 80 Pf. Kabeljau, mittel, im ganz. Pfid. 75 Pf.

Geschw. KNOPF.

Udrehbar werden reich und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 11. Jan. Sitzung der Strafkammer IV. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Reih, Vertreter der Staatsanwaltschaft: Messer Glattes.

Der Dienstrecht Josef Schindwein aus Karlsdorf kann mit seinem glattrasierten Gesicht und mit seinen ehrwürdigen weißen Haaren den wohlhabendsten Landwirt vorstellen. Diese Tatsache hat er schon wiederholt benützt, um in den Wäden der Kleinstädte sich als einen Landwirt aus der Umgegend auszugeben und sich Waren zu erschwindeln.

Der 17jährige Landwirt Lorenz Krämer aus Hülgeheim kaufte von zuffischen Gefangenen zwei Paar Stiefel, ein Paar neue und ein Paar gebrauchte; er wurde wegen Hehlerei angeklagt, da die Stiefel von den Russen nicht rechtmäßig erworben, sondern der Militärverwaltung entwendet worden waren.

Der Betriebsleiter Wilhelm Schmidt aus Germersheim, der einem hiesigen industriellen Betriebe vorsteht, war vor etwa einem Jahre von der Strafkammer wegen fahrlässiger Tötung bestraft worden.

Der 15jährige Tagelöhner Friedrich Weiner aus Rastatt stieg im Oktober 1915 in die Wohnung seines Vaters in Rastatt ein und stahl dort bei drei verschiedenen Gelegenheiten ansehnliche Geldbeträge.

Der Kaufherr Georg Müller aus Ibach war hier, im Stadteile Ruppurt, in Stellung und wurde wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung zu 8 Wochen Gefängnis, abzüglich 6 Wochen Untersuchungshaft, verurteilt.

Die Wilhelmine Scherzinger von Urach, welche die größte Zeit ihres Lebens in England und Frankreich in Stellung zugebracht hatte, ließ sich in Baden-Baden stark despektierliche Äußerungen gegen den Kaiser und den Kronprinzen zu Schulden kommen.

Megen Uebertretung der Feldpolizeiordnung war die Ehefrau Heinrich Reich aus Sickingen vom Schöffengerichte zu 10 Mark Geldstrafe oder zwei Tagen Haft verurteilt worden.

Konkurse in Baden.

Bjouteriehändler Oskar Kern, alleiniger Inhaber der Firma Gebr. Kern in Pforzheim. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Brandstetter in Pforzheim; Anmeldestermin: 31. März 1916; Prüfungstermin: 12. April 1916.

Maschinen gesucht!

Schwere, gut erhaltene Schneider-Nähmaschinen, mit genauer Angabe des Systems und Gebrauchszeit, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 21561 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Pfannkuch & Co. Montar-Spar-Lampen und Selbst-Kocher geeignet für den Haushalt, für den Schüßengraben. Paket mit Ersatz-Narven 584. 1.20. Praktischer als Petroleum, billiger u. besser als Kerzen. 12Eriakpatronen 75 Pfa. Pfannkuch & Co. G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen.

Wo? bekommt man hohe Preise für alle Art gebrauchte Säge, nur bei Eisig Saffer, Morgenstr. 25, B1495.22, Telefon 2176.

Beamte und andere solbente Personen erhalten Darlehen von 50 Mark an, ohne Prob-Vorschub. Anfragen unter Nr. B1528 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

200 Mark gegen pünktl. Rückzahlung u. sind zu leihen gesucht. Angebote unter Nr. B1546 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Herzenswunsch. Militärentlassener Herr, 24 J. alt, aus besserer Familie, sucht die Bekanntschaft eines hübschen, musikalisch gebild., verm. Fräuleins aus besserer Familie zwecks spätr. Heirat zu machen, evtl. Einberuf. Discretion Ehrenbeide. Entsch. meinte Lebensbeschreibung mit Bild unter Nr. B1536 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Heirat. Kath. Hauptlehrer v. Lande, 39 J., Witwer mit 2 Kdn., 9-12 J., wünscht sich vor l. event. Einberufung zu berechnen. Es ist ihm darum zu tun, daß d. K. während l. event. Abwesenheit gut erziehen und gepflegt werden. Gest. Anfrage unter B1564 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Entlaufen. Obermann (Karlauensbaum). Abzugeben gegen Belohnung. B1566 Klondrechtstraße 15, l.

Bekanntmachung.

Die auf Freitag den 14. d. M., nachmittags 5 Uhr anberaumte öffentliche Versammlung des Bürgerausschusses ist auf Freitag, den 21. Januar d. J., nachmittags 5 Uhr, verlegt.

Infolgedessen finden auch die Erneuerungs- und Ergänzungswahlen in den Verwaltungsrat der Karl Friedrich, Leopold- und Sophien-Stiftung, in den Verwaltungsrat des Waisenhauses und in den Stiftungsrat der Karl Schreyppischen Arbeiter-Stiftung statt am 14. erst am 21. Januar d. J., nachmittags von 4 1/2-5 Uhr statt.

Der Oberbürgermeister. Siegrist.

Bekanntmachung.

Nach abgelaufener Amtszeit von 3 Mitgliedern des Stiftungsrats der K. Schreyppischen Arbeiter-Stiftung, nämlich der Herren 1. Dr. Gustav Bins, Stadtrat, 2. Dr. Robert Goldschmidt, Studientrat, 3. Otto Müller, Stadtrat

hat eine Erneuerungswahl auf 6 Jahre stattzufinden. Die hierzu auf Freitag, den 14. Januar 1916, nachmittags von 4 1/2 bis 5 Uhr, in den großen Rathssaal anberaumte Tagfahrt wird hierdurch auf

Freitag, den 21. Januar ds. Js., nachmittags von 4 1/2 bis 5 Uhr, verlegt.

Sämtliche Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zur Teilnahme an der Wahl hiermit eingeladen. Die zu Wählenden sind der Zahl der in nachstehender Liste enthaltenen Persönlichkeiten zu entnehmen. Die Liste wurde in Uebereinstimmung mit dem Stiftungsrat aufgestellt und durch Großherzogliches Bezirksamt geprüft.

Die Vorgesetzten sind: 1. Dr. Gustav Bins, Stadtrat, 2. Dr. Robert Goldschmidt, Studientrat, 3. Otto Müller, Stadtrat, 4. Gotfried Riner, sen., Architekt, 5. Friedrich Wios, Stadtrat, 6. Hermann Walder, Architekt, 7. Friedrich Kern, Fabrikant, 8. Karl Loh, Rentner, 9. Karl Ged, Bierführer.

Bekanntmachung.

Zur Besetzung der Stellen zweier Mitglieder des Verwaltungsrats der Karl Friedrich, Leopold- und Sophien-Stiftung, welche durch den Tod der Herren Stadtbaurat Otto Seled und Direktor Wilhelm Finckh zur Erledigung gekommen sind, hat eine Ergänzungswahl gemäß § 3 der Statuten stattzufinden. (Amtsbauer der Gewählten bis 24. Januar 1916.)

Die hierzu auf Freitag, den 14. Januar 1916, nachmittags von 4 1/2 bis 5 Uhr, in den großen Rathssaal anberaumte Tagfahrt wird hierdurch auf Freitag, den 21. Januar ds. Js., nachmittags von 4 1/2 bis 5 Uhr, verlegt.

Sämtliche Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zur Teilnahme an der Wahl hiermit eingeladen. Die zu Wählenden sind der Zahl der in nachstehender Liste enthaltenen Persönlichkeiten zu entnehmen. Die Liste wurde in Uebereinstimmung mit dem Verwaltungsrat der Karl Friedrich, Leopold- und Sophien-Stiftung aufgestellt und durch Großherzogliches Bezirksamt geprüft.

Die Vorgesetzten sind: 1. Oehne, Emil, Betriebsdirektor, 2. Gsch, Eugen, Stadtrat, 3. Selbing, Reinhold, Professor, 4. Kläpfe, Ludwig, Stadtrat, 5. Blos, Friedrich, Stadtrat, 6. Koch, Ernst, Kammerdienograph.

Bekanntmachung.

Infolge Ablebens des Mitglieds des Verwaltungsrats des Waisenhauses, Militärabrats Adolf Meek, fällt die Vornahme einer Ergänzungswahl bis 1919 nötig.

Die hierzu auf Freitag, den 14. Januar 1916, nachmittags von 4 1/2 bis 5 Uhr, in den großen Rathssaal anberaumte Tagfahrt wird hierdurch auf Freitag, den 21. Januar ds. Js., nachmittags von 4 1/2 bis 5 Uhr, verlegt.

Sämtliche Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zur Teilnahme an der Wahl hiermit eingeladen. Der zu Wählenden ist der Zahl der in nachstehender Vorschlagsliste genannten Persönlichkeiten zu entnehmen. Die Liste wurde in Uebereinstimmung mit dem Verwaltungsrat des Waisenhauses aufgestellt und durch Großherzogliches Bezirksamt geprüft.

Die Vorgesetzten sind: 1. Bivell, Ferdinand, Stadtrat, 2. Bonning, Karl, Stadtrat, 3. Wösth, Jakob, Stadtrat.

Rheinhafen Kehl (Baden)

Im Eigentum und Betrieb der Großh. Badischen Staatseisenbahnen, Endpunkt der regelmäßigen Rheinisch-Rheinfahrt.

Günstige Niederlassungsgelegenheit für gewerbliche Anlagen jeder Art und Größe.

Vorteilhafte Miet- und Kaufpreise; Gleisanschluss; Uferfront nach dem Hafenbecken zu; Gleisverbindung mit den öffentlichen Verlade- und Lageranlagen; billige elektrische Kraft; Trink- und Brauchwasserzuführung; Abwasseranlage; Günstige Bezugsmöglichkeit von Ruhr-, Saar- und belgischen Kohlen, sowie Holzmaterialien auf dem Wasserwege, auch durch die eisernen Kanäle; gute Verbindungen im Personen- und Güterverkehr nach allen Richtungen.

Nähere Auskunft erteilt auf Wunsch gerne Rheinhafengesellschaft Kehl am Rhein.

Korsetten! Korsetten! in nur guten Qualitäten, St. 2.50 und höher, Kontraktanten-Korsetten, St. 1.80, Damenrennkorsetten, Büstenhalter. Alles direkt aus der Fabrik. B1559 Vogel, Karlsruh. 25, eine Treppe.

Zu kaufen gesucht Schlafzimmer. Besseres, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. B1547 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichen Teilnahme bei dem unerwarteten Hinscheiden meiner lieben Frau

Emilie Thomas

sage ich herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Hofprediger Fischer für die trostreichen Worte am Grabe, ebenso für die Begleitung zur letzten Ruhestätte und die schönen Kranzspenden.

Namens der trauernden Hinterbliebenen: Heinrich Thomas Färbereibesitzer

Karlsruhe, den 12. Januar 1916. B1516

Des-Piccolo u. große Des-Flöte. Wird zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B1557 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

dürres, eichenes Holz zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unt. B1820 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Getrag. Kleider, Schuhe, Gold, Silber u. f. w. zu hohen Preisen zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. B1829 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Hypotheken u. Erbschaften zu kaufen gesucht. Ausführliche Angaben erbeten an R. Bufen, Sophienstr. 13. B1032.33

Ein noch guterhalt., abgetragener Saukopf-Dien zu kaufen gesucht. B1476.2.2 Durlacherstraße 87, parterre. Mehrere Wagnon la

Ruhstrodung sofort zu kaufen gesucht. Angebote nebst Preisangabe an B1470 L. Feder, Ostenstr. 6.

Zu verkaufen. Im Auftrage eines vom Seeresdienst Entlassenen habe ich ein Pferd: dunkelbraun, Wallach, Gr. 42, 6 J., verschied. Färb. und Geb. Gut, neu, 6 J., billig zu verkaufen. Herrmann, B1529 Berberstr. 13, II. Uts.

Bereits Paletot, Kinnernuß, neuer, weiches, Velu u. d. Schwefel, alles billig zu verkaufen. B1505 Scheffelstraße 35, 4. St. d.

Infant-Mantel u. -Rock für schl. Figur, eigen, sehr gut erhalten, zu verkaufen. B1541 Mühlstr. 8, 4. St. Uts.

Zwei schöne, halbweiche Hunde (Rottweiler) sind im Auftrag abzugeben. 2.2 G. Waidlich, Göttingen.

Stellen-Angebote. Wir suchen zum sofortigen Eintritt

Berichtsschreiber. Militärfreie Bewerber wollen ihre schriftliche Angebote, erhalten. Bewandlungsarbeiten, Empfindungen, Berdienstreit, Eintr. tritstermin 12. rüchten an 992.2.2

Benz-Berke Gaggenau in Gaggenau (Baden).

Erziehungssuchende erhalten nach Ausbildung im Postamt und Babelach lobn. Verdienst. Lehrhonorar RM. 200. Näheres Hygiene-Institut, Baden-Baden 71. B1535.0.5

Flexibles, fauberes Mädchen per sofort gesucht. B1530 Dirlschstraße 193, 3. St.

Grütlein mit allen Kontrakt-, Verlags- u. Buchführung (am. Journal) verfahren, Kenntnis i. Etengr. u. Maschinenbau, wünscht mögl. sofort Stellung. Angebote unt. Nr. B1563 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“, 2.2

Reichs-Adressbücher von 1907, 1910 u. 1913 sofort billig abzugeben. Angeb. unt. Nr. 541 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Gut erhaltene, kaum gebrauchte Weingmaschine kaufen. Pfarer v. Langsdorf, Bacherstraße 30, l.

Serren- und Damenabrad billig zu verkaufen. B1492 Walhornstraße 46, II.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

Kaiserstrasse 146 **Karlsruhe** Telephon 840 u. 900
Postscheck-Konto Karlsruhe No. 3900.

Kapital Mk. 50 000 000.—

- Eröffnung** laufender Rechnungen und Scheckkonten.
- Gewährung** von Bankkredit und **Finanzierung** von Heereslieferungen.
- Diskontierung** von Geschäftswechseln und Schecks.
- An- und Verkauf** von Wertpapieren, ausländischen Banknoten, Geldsorten und Kupons.
- Kontrolle** verlosbarer Effekten. 428.4.1
- Annahme von Geldern** zur Verzinsung mit und ohne Kündigung.
- Stahlkammer-Abteilung** (Vermietung einzelner Fächer unter eigenem Verschluss der Mieter). Uebernahme von Wertpapieren, Dokumenten, Hypothekenurkunden etc. zur Verwaltung (Offene Depots) und Besorgung aller mit der Verwaltung verbundenen Geschäfte.
- Auskunftserteilung** über Wertpapiere neutraler Länder und Vermittlung von Verkäufen in solchen Werten.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Kriegsunterstützungen für die 2. Hälfte Januar 1916 findet nach Maßgabe der Ordnungszahl der Ausweisarten an folgenden Tagen statt:

- D. B. 1-2400 Samstag, den 15. Januar 1916.
- 2401-4800 Montag, " 17. "
- 4801-7200 Dienstag, " 18. "
- 7201-9772 Mittwoch, " 19. "

jeweils vonmittags von 8 Uhr bis 1/2 11 Uhr und nachmittags 1/2 3 Uhr bis 6 Uhr, im großen Rathensaal.

Im Interesse einer geordneten und raschen Abwicklung des Auszahlungsgeschäftes werden die Begünstigten ersucht, die vorgeschriebene Reihenfolge genau einzuhalten.

Karlsruhe, den 10. Januar 1916. 524.2.1

Das Bürgermeisteramt.

Dem verehrten Publikum zeige ich hiermit erg. an, daß ich mich als

Naturheilkundige

hier niedergelassen habe. Heilung chron. Leiden mit Erfolg.

Sprechzeit von 9-12 Uhr vormittags, von 2-4 Uhr nachmittags, Samstag keine Sprechst., Sonntags von 9-1 Uhr.

Anna Giese

Kaiserstraße 221.

Magnetische Heil-Massage,

besonders geeignet **Frauenleiden.**

Ferner Anwendung von

Heil-Magnetismus

bei Krankheiten verschiedenster Art.

Bewährte naturgemäße Heilmethoden. Beste Referenzen.

H. Grimberger u. Frau V. Grimberger-Nillius

Magnetopathen und Naturheilkundige.

Gegründete Mitglieder der Vereinigung deutscher Magnetopathen.

Karlsruhe, Kaiserallee 31.

Sprechstunden von 9-6 Uhr. Sonntags keine. B1315

Privatentbindungsheim

empfehlen 14438*
Frau Baniseth, Hebamme, Beilchenstr. 23, Tel. 2718

Unentbehrlich fürs Feld sind:

Rasier-Apparate, Rasiermesser, ganze Rasier-Garnituren, sowie Haarschneidemaschinen.

Zu haben in größter Auswahl im Spezialgeschäft

Karl Hummel

Telephon 1547. 8788* Werderstraße 13.

Kohlen

Alle Sorten Ruhrkohlen, Ruhrfetttschrot, Stoks, Belg. Anthrazit, Eisformbriketts, Unionbriketts und Anfeuerholz

liefert prompt und vorteilhaft 530
Schuldittfreie Kohlenhandlung

Telephon 2363 **Karl Rieß** Karlstr. 20.

Brief-Umschläge mit Firmabdruck liefert rasch und billig die Druckerei der „Badisch. Presse“.

Fleisch- und Wurst-Lieferung

für die Erbsenbäckerei Karlsruhe, bezw. Raffart und Dos, des H. Landwirts-Zuf.-Bail. Karlsruhe (XIV. 15) in Karlsruhe ist zu vergeben.
Angebote sind sofort bei der Kassenverwaltung (Grenadier-Kaserne) einzureichen. 432.2.2

Brennholzversteigerung

des Groß. Saffort u. Jagd-amtes Friedrichstal
Samstag, den 15. Januar, früh 9 Uhr.

im „Adler“ in Sanktheim, aus Groß. Wildpart. Dürft des Forstwartes Nagel, Abt. III, 18, Zabalschlag, III, 19, Säuerbüttenschlag, V, 20, Richter Eichenschlag, V, 18 u. 19, Unterer und Oberer Kanienerader:
30 Ster forlene Nollen, 3 Ster buchene und 949 Ster forlene Prügel. 84a.2.2

Damenkonfektion

zu kausendwertigen billigen Preisen:
Jacketts 16-95 A.
Paletots 8.50-60 A.
Mäntel 10-75 A.
ferner: Kindermäntel, Röcke, Blusen, Bodenwäscherinnen, Morgenröcke u. i. w. bei 473.3.1

M. Prommscholz,
Kaiserstr. 166, 1. Et. hoch.
Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.
Kein Laden, deshalb extra billige Preise.

Wegen vorgerückter Jahreszeit

Pelze

darunter einzelne Musterstücke, zu jedem annehmbarem Gebot. 406.3.2
30 Wilhelmstr. 30

Ich kaufe

fortwährend getrag. Herrenkleider, Stiefel, Hüte, Waffen, Gold, Platin, Silber u. Brillanten, Uniformen, Betten, Möbel, ganze Haushaltungen, Pfandstücke, Gebisse u. bezahle hierfür, weil das größte Geschäft, die höchsten Preise. Best. Angebote erbeten erstes u. größtes An- u. Verkaufsgeschäft,
vorn. Levy,
Kaiserstr. 22.

Waschkessel

Nachlos geschweißte
aus bestem Siem.-Mart.-Stahlblech, im Vollbad verzinkt, liefert in sauberster Ausführung 5255a.12.7

Otto Wehrle,

Maschinenfabrik u. Kesselschmiede, Emmendingen.

gebr. Fahrradflügel 3.4.50
p. kg.

gebr. Fahrradmaniel, 31819

Säcke aller Art, 6.1

(u. a. Wehlsäcke 1.27)

zu sehr hohen Preisen kauft

H. Klaffer, Adlerstr. 28.

Großer Konser venverkauf

Gemüse-Konserven		Früchte-Konserven	
Dose	1/2	Dose	1/2
Stangenspargel, extr. st.	220 125	Junge Erbsen, extra fein	160
Stangenspargel, sehr st.	210 115	Junge Erbsen, sehr fein	140
Stangenspargel, mittelst.	190	Junge Erbsen, fein	120
Schnittspargel, extra st.	175	Jg. Erbsen, gegr., mittel I	80
Schnittspargel, stark	165	Jg. Erbsen, gegr., mittel II	68
Schnittspargel, mittel	140	Junge Erbsen, naturell	60
Prinzelbohnen	80	Jg. Erbsen mit Karotten	60
Schnittbohnen, 1 fadenfr.	68	Prima junge Karotten	80 45
Brechbohnen, 1 fadenfr.	68	Junge Karotten	68 36
Stangenbrechbohnen	55 32	Karotten, gewürfelt	50
Kaiserschoten	80	Sellerie in Scheiben	75

Fleisch-Konserven		Fisch-Konserven	
Dose	1/2	Dose	1/2
Huhn mit Reis	Dose 1.50	Schoten u. Kartoffeln mit Rindfleisch	Dose 1.05
Eisbein m. Sauerkraut	Dose 1.50	Grüne Bohnen mit Bratklops	Dose 1.05
Rindfleisch m. Karott.	Dose 1.50	Brühkartoffeln mit Rindfleisch	Dose 1.05
Rindfleisch mit gem. Gemüse	Dose 1.50	Reis mit Rindfleisch	Dose 1.05
Hamburger Klops mit Kartoffeln	Dose 1.50	Sauerkohl m. Pökellf.	Dose 1.05
Rindfleisch m. Brühkartoffeln	Dose 1.50	Mohrrüben m. Rindf.	Dose 1.05
Schmorbraten mit Makkaroni	Dose 1.50	Gemüse-Suppe mit Rindfleisch	Dose 1.05
Ochsenfleisch m. Reis	Dose 1.50	Weißkohl mit Rindf.	Dose 1.05

Früchte-Konserven	
Dose	1/2
Pflaumen, süßsauer	85 55
Pflaumen mit Stein	75 50
Kirschen, rot, mit Stein	90 55
Kirschen, rot, ohne Stein	130 75
Mirabellen	125 68
Gemischte Früchte	125 68
Apfelsmus, tafelfertig	100
Sauerkirschen mit Stein	90
Sauerkirschen o. Stein	130
Reineclauden	140 78
Ananas-Erdbeeren	160 85

Frische Seefische 65 Pfund

ca. 2-4 Pfund schwer
Her-mann TIETZ.

Masseuse

empfehlen sich f. jeder Art Massage, Gaud- u. Fußpflege. Sprech. 2-6.
M. Bartos
B1491.2.1 Amalienstraße 65, I.

Früh eingetroffen:

Marinaden

Rollmöpfe
4 Liter Dose Mk. 5.50
Stück 20 Pfg. 417

Bismarck-Seringe
4 Liter Dose Mk. 5.50
Stück 20 Pfg.

Sardinen
Stück 24 Pfg.

Gelee-Seringe
1/2 Pfund 27 Pfg.

Bucherer

in sämtlichen Filialen.

Feinste, schnittfeste Salami

bei Abnahme von 50 Kilo per Bfd. 2.80, bei Abnahme billiger.
Otto Eisele,
B1492.2.2 Albers (Waden).

Restauration Bub.

Heute von 4 Uhr ab:
Krische Leber- u. Blutwürste
(Blusen), Verkauf über die Straße, wozu höflich einladet
Wilhelm Bub, Kaiser-allee 27.

Mittag- u. Abendlich Pension

empfehlen sich
B1184.3.2 Zähringerstr. 34, III.

Mittag- u. Abendlich

(siehe gut.) auch ab. die Straße empf.
„Pension“ Karlstr. 6, III. B1150

Umzüge

mit Möbelwagen u. Rollen beliebig billig
K. Müllinger, Seifeng. Straße 20, Tel. 1700. B88380.20.7

Billig! Billig! Billig!

Wegen Aufgabe des Reitenslogers werden sämtliche Waren billig abgegeben.
Werderstraße 11, parterre.

Ich zahle

höchste Preise für abgelegte Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Uniformen, Weiszeug, Pfandstücke.
J. Grotzer, Markgrafenstr. 8.

Kohlen

prima gebrochene, auf 40-90 mm abgefiebte rheinische Braunkohle für Industrie und Hausbrand liefert überallhin für 140 Mark die 200 Berliner Frachtbasis Karlsruhe
Fritz Walterfang,
9.8 Düsseldorf, Günterstraße 16.

Schreibmach., Buchhaltung,

Genographie, Schönheitsunterricht, kaufm. Rechnen, wird mit garantiertem Erfolg erlernt. Anmeld. an **Lehrer Straub, Kronenstr. 15, III. B1534.2.1**

Berlechte Schneiderin

empfehlen sich im Anfertigen von Blusen, Röcken, besond. Kostümen. Näheres bei **M. Krüner, Werderstraße 6, Seitenbau III. B1542**

Hrl. empf. sich im Auf- u. Anfertigen von Herren- u. Damenkleidern, Weiszeug, Schürzen und Veränderungen bei billiger Berechnung. Zu erf.
Schönenstraße 47, part. B1523

Hohe Preise

für getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel u. i. w. zahlst und bietest um Angebote.
15681* Werderstraße 11, parterre.

Gebrauchte Bücher

sowie ganze Bibliotheken lauft stets Buchhandlung von **Johs. Frube** in Offenburg. 6173

Darlehen

erhalten solchente Leute zu realen, günstigen Bedingungen, Bankzins u. monatliche Ratenrückzahlung ohne Vorlofen u. ohne Probitionsvergütung.
A. M. Hoff, Karlsruhe, Kaiserallee 51a. Tel. 2466. Anzutreffen nachmittags 12 bis 8 Uhr oder schriftl. Rückporto erbeten. B882.6.4

Hypothekengelder auszuleihen.

August Schmitt, Karlsruhe, 457.3.2 Dirschstr. 43. Tel. 2117.

Verloren!

Am Dienstag abend gegen 8 Uhr wurde während des Umweilers vom **Reichs-Lag. V. Eidelshlag, Markgrafenstr., Karl Friedrichstr., Kriegsfr.** bis Karlstr. 51 eine **altdeutsche Brosche** mit lila und grünen Steinen und Perlmuttereinlage verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei **Frau Heide, Karlstr. 51, III. B1518**

Verloren

eine goldene Brosche (Andanten) am 10. oder 11. ds. Mts. Gegen Belohnung abzugeben in der „Bad. Presse“.
B1489